*38. Ee. 36.
KAIS. KÖN. HOF- BIBLIOTHEK
54.512-B
Alt-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Selters

und

seine Heilkräfte

von

Dr. Heinrich Fenner von Fenneberg,

Herzoglich Nassauischem Geheimenrathe, Brunnen- und Badearzte in Schwalbach und Schlangenbad, des Königl. Preuß. rothen Adlers Ritter.

Darmstadt 1824,

Druck und Verlag von C. W. Leske.

54512-B.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dich, Selterin, will ich, im Chor der najadischen Jungfrann,
Singen anjetzt, und der schönen Eristallflut Tugenden kund thun.
Weit umher in den Städten Teutoniens, gütige Göttin,
Wird dein Name gepriesen, und herrlicher immer erhebt sich
Dein unsterblicher Ruhm. Dich weihete bei der Geburt schon
Zur wohlthätigen Macht die Natur. Dein mütterlich Erbtheil
Ward dir im heiligen Sprudel verliehn, deß Hut dir vertraut ist
Dort in des Westerwaldes Umschattungen, wo der Najaden
Freundin Halcyone liebt am Forellenbache zu wohnen.
Als dich zuerst der Felsen gebar, und die liebliche Quelle
In hellspielenden Bächen entrieselte, purpurten ringsum
Sprossende Farben die Flur, und es thaueten silberne Tropfen
Dir von dem duftenden Schleier herab auf junge Violen.
Hierher tragen die Mädchen im Frühlinge Körbe mit Blumen
Dir zum Weihegeschenk, und, vom Wonnegefühl der Gesundheit
Neubeseliget, kehren, den Chariten ähnlich, sie alle
Wieder zur heimischen Flur in erneueter Jugend und Schönheit.
Deinen Urnen entschöpft der denkende Fleiß der Erquickung
Nectar, und ehrt dich im stillen Gebet, und mit dankenden
Hymnen.

Wem die stöhnende Brust einengt die Gewalt der Beklemmung,
Oder ein stokender Wust das feine Geäder der Lungen
Anfüllt, trinket den Quell, und athmet freier die Luft ein,
Athmet den Frühlingsäther, durchwürzt mit balsamischem Hain-
duft.

Neubeck, die Gesundbrunnen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Nachstehendes Werkchen soll nichts mehr und nichts weniger enthalten, als eine practische Uebersicht der Heiltugenden von Selters, dessen Name mehrere Jahrhunderte schon in den Annalen der Aerzte glänzt.

Hätte ich auch mehr niederschreiben wollen als dieses, ich würde bei dem großen Mangel an geschichtlichen Urkunden eines Theils etwas

Digitized by Google

Unmögliches, andern Theils etwas Unnüzes versucht haben, da Selters bis zu diesem Augenblicke kein von Fremden besuchter Curort ist, mithin in seinen Einrichtungen wenig oder nichts darbietet, was zu wissen dem Publicum von Interesse sein könnte.

Eine neue chemische Zergliederung des Wassers zu veranstalten und mitzutheilen, konnte eben so wenig in den Grenzen meines Berufs liegen. Die mit größter Genauigkeit durchgeführte Analyse Westrumb's, dessen chemischen Microscop, wie Hufeland sagt, nichts entgeht, durfte mich auch dieser Mühe leicht überheben. Auf sie verweise ich also alle diejenigen, die die Untersuchungsprozesse mit dem Selterser Wasser auf nassem wie auf troknem Wege zu verfolgen, und die Resultate derselben sich zu verificiren Lust tragen mögen.

Digitized by Google

Es ist genug, daß wir die Hauptbestandtheile des Selterser Wassers genau kennen, genug, um das theoretische Raisonnement zu rechtfertigen, was der Arzt aus ihnen für sein Handeln schöpfen soll.

Mehr als alles dieses gilt was die Erfahrung gesagt hat, und noch sagt; sie allein giebt uns über den Werth des Heilmittels das vollgültigste und unverwerflichste Zeugniß, und sie allein bleibt wahr und ewig wahr, wenn auch alles vor ihr gelogen haben sollte.

Und diese Erfahrung — welche herrliche große Wahrheiten hat sie uns nicht über Selters aufgedekt! — welchen göttlichen Heiltrank gegen so manche der schwersten Menschenleiden hat sie dem Arzte nicht in die Hände gegeben! und wie eine große freundliche Trösterin ist sie nicht dadurch für die Menschheit geworden!

Digitized by Google

Möge das Gemälde, das ich mit schwachem Pinsel zu zeichnen versuchte, nur dazu dienen, würdigere Meister zu reizen, ihm diejenige Vollendung zu geben, die Selters und seine hervorragenden Heiltugenden so ganz verdienen.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Einleitung.

Allgemeine Beschreibung von Selters, physischer und chemischer Charakter der Quelle.

Selters, eigentlich Niederselters, liegt in dem sogenannten Camberger Grunde, einem fruchtbaren, wohlhabende Bewohner ernährenden Thale, das in mannigfaltigen Krümmungen von einem klaren Forellenbach bewässert wird.

Der Ort, ohngefähr 130—140 Häuser zählend, gehörte ehedessen dem Curstaate Trier, ist aber nun geraume Zeit schon, seit dem Reichsdeputationsschlusse in Regensburg vom Jahre 1803 Eigenthum des Hauses Nassau, das die vorzüg-

Digitized by Google

lichsten Heilquellen jeglicher Gattung in seinem Gebiete einschließt, und den beneidenswerthesten aller Vorzüge genießt, Herr des schönsten Erdentheils zu sein, nach welchem hoffend und dankbar die Menschheit ihre Blicke wendet. Anmuthig umher lacht die Gegend dem Freunde stiller Natur, noch zur Zeit zwar von der veredlenden Hand der Kunst nicht ausgeschmückt, aber gewiß bald auch festlicher und wirthbarer den Fremden ansprechend, den die Sehnsucht zu dem weltgefeierten Tempel treibt, in dem der Gottheiten heilbringendste ihren großen Segen über alle Zonen gießt.

Die Quelle selbst liegt eine kleine Strecke vom Orte entfernt, ist mit einem Pavillon überbaut, von Gebäuden umgeben, in denen das administrative Brunnenpersonale wohnt, und beständig von einem Militärposten bewacht, damit zu keiner Zeit, und unter keinen Umständen Verunreinigungen oder Veruntreuungen vorfallen können.

Die Geschichte von Selters ist in das Dunkel geschiedener Jahrhunderte gehüllt. Keine Nachrichten und Sagen von dem ersten Entdecker der Quelle und von den früheren Schicksalen derselben haben sich in die benachbarten Archive gerettet, und selbst der um die Trierische Landesgeschichte so sehr verdiente gelehrte und fleißige Abt Hont-

Digitized by Google

heim läßt die Nachforschung unbefriedigt. *) Erst mit Tabernämontan, dem ehrwürdigen Verkünder der Heilkräfte mineralischer Wasser, wird Selters Eigenthum der Geschichte, und von nun an ist es eine Reihe der verdienstvollsten Aerzte und Chemiker, unter denen die Nahmen: Wilhelm Mogen, Daniel Horst (Vater und Sohn), Friedrich Hoffmann, Burggraf, Venel, Broklesby, Bergmann, Raulin u. s. w. vorzüglich glänzen, die die großen Heiltugenden der wohlthätigen Quelle anzupreisen Beruf fühlen, und die ersten Blumen zu dem unsterblichen Kranze zusammentragen, den die Erfahrung einer späteren Zeit, in der Westrumb der chemischen, Hufeland der medizinischen Prüfung des

*) In den mir durch die Güte herzoglicher Landesregierung zur Einsicht gewordenen Acten ist auch gar nichts zu finden, was nur einigermaaßen der Mittheilung werth wäre. Andreä in Hannover, der auf Empfehlung des Ritters von Zimmermann im Jahre 1787 in Verbindung eines Ingenieurhauptmanns Lasius, eines Geologen, sich ein Vierteljahr lang in Selters aufhielt, und seine Untersuchungen anstellte, führt dieselbe Klage. (Westrumb, Beschreibung von Selters. Marburg 1813.) Sehr wahrscheinlich waren es dieselben Actenfaszikeln, die ihm und mir vorgelegt worden sind.

Digitized by Google

Selterser Wassers die Krone aufsetzten, dankbar vollendet hat.

Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts war der Pachtertrag der Quelle die lächerlichste Kleinigkeit. Um zwei, und einige Gulden mehr, wurde das kostbarste Regale verschleudert, das jetzt zu den bedeutendsten Revenüen des Landesfürsten gezählt werden muß. *) Unglaublich wuchs und mehrte sich indessen das Interesse von Selters mit jedem Jahre. Die warme Thätigkeit eines der letzten Curtrierischen Administratoren, eines Hof-Cammerrath Schimper (die Acten liefern hiervon die sprechendsten Beweise), bahnte ihm entlegenere Straßen, und die gewichtige Auctorität berühmter Aerzte, unter denen von Zimmermanns und Hufelands oben an stehen, sicherten ihm den Rang eines eben so großen als allgemein-nützlichen Heilmittels. Mit hohem Ruhme genannt ist es dermalen von den Zungen fast aller Völker, und herrlich blüht der stille Segen seiner Tugenden hier in den engen Grenzen der europäischen Welt, dort in den weiten Länderstaaten jenseits des Ozeans.

*) Es wurden in den letzten Jahren anderthalb bis zwei Millionen Krüge versendet.

* * *

Digitized by Google

Die Quelle von Selters *) sprudelt unaufhörlich in kraftvollen Strömen, welche eine Masse kohlensäuregasgefüllter Blasen enthalten, ein kleines völlig cristallhelles Wasser hervor, das einen höchst zarten, und angenehmen, stechenden, säuerlichen, eisenartigen?, laugenhaften Geschmack hat, und in einer jeden Minute über tausend Pariser Cubikzoll, folglich in einem jeden Tage die ungeheure Summe von 1,440,000 Pariser Cubikzoll, Wasser hervorstößt.

Der Quellbehälter ist beständig mit einer Gaslage von 2 — 3 Fuß Höhe bedeckt, die in der

*) Was hier vorgetragen wird ist zum großen Theile aus Westrumbs Schrift entnommen, auf die ich, da ihre chemische Parthie noch zur Zeit die vollständigste und gültigste ist, die wir besitzen, alle diejenigen verweise, die von dieser Seite Selters näher gewürdigt wissen wollen. In die Grenzen meiner Aufgabe gehört es nicht, diesen Gegenstand mit Umständlichkeit zu beleuchten. Wir wissen mit Bestimmtheit, daß Selters ein salinisch kohlensaures Wasser ist, von eigener Mischung und Gehalt; und das zu wissen ist genug, um über seinen therapeutischen Werth entscheiden zu können. Die Aussprüche der Erfahrung, die, gültiger als alle chemischen Analysen, der Sache den Stempel aufprägen, haben sich ohnehin im Laufe von Jahrhunderten geheiligt.

Digitized by Google

Entfernung von mehreren Schuhen Lichter, angezündeten Kampfer, brennenden Schwefel und Stroh auslöscht, und den Ungewohnten mit Schwindel und Betäubung ergreift.

Auf dem Boden und am Rande der Quelle sezt sich eine gelblich bräunliche harte Erde ab, deren Bestandtheile kohlensaures Eisen, kohlensaure Kalkerde, und kohlensaure Bittererde sind. Im Abflußkanale ist diese Erde etwas brauner tingirt, und mit Schlamm gemischt.

Der natürliche Temperaturgrad des Wassers fällt zwischen den 63 und 64ten des Fahr. Thermometers, und dessen spezifische Schwere verhält sich wie 1,0027 : 1,000.

Daß das Selterserwasser, als solches, leicht dem Verderben, dem sogenannten Faulwerden, ausgesezt sei, wie Friedrich Hoffmann schon, und nach ihm viele andere behauptet haben, ist völlig grundlos. *) Es erhält sich, wie sich ein Jeder

*) Die Entdekung des Glaubersalzes im Selterserwasser — heißt es bei Westrumb — die ich im Jahre 1793 machte, gab zur Entdekung einer andern wichtigen Sache Veranlassung, und gewährte mir Aufschluß ob des Verderbens, was dieses und andere Mineralwasser, wenn sie auch noch so vorsichtig aufbewahrt werden, für einen unangenehmen Geruch an-

Digitized by Google

aus eigner Erfahrung leicht die Ueberzeugung schaffen kann, Jahre lang frisch und rein, und so gut auf

---

nehmen können, den man im gemeinen Leben fauligt nennt, indem man in der Meinung steht, das Wasser sei faul geworden. Lange kannte man die Ursache dieses Verderbens nicht; selbst Chemikern war sie unbekannt und unerklärlich, weil im Selterserwasser, zu Folge seiner Mischung, durchaus keine Fäulniß — in der wahren Bedeutung des Worts — Statt finden kann: denn seine Bestandtheile, Küchensalz und Soda, sind seit Jahrhunderten als fäulnißwidrig bekannt, und vom Kohlensaurengas hat der Engländer Makbride vor 60 Jahren die Fäulnißwidrigkeit erwiesen. Faul kann und wird das Selterserwasser nie werden; sondern es entstehen in demselben, wie mich Versuche gelehrt haben, Schwefelleber und Schwefelgas, sobald nur ein Minimum irgend einer Pflanzensubstanz mit demselben in Berührung kommt. Auch das kleinste Theilchen Stroh verursacht die Bildung dieser dem Wasser sonst fremden Substanzen. Enthielt das Selterserwasser kein Glaubersalz, schwefelsaure Soda, so würde die Bildung der Schwefelleber und des Schwefelgases unerklärbar, ja ganz unmöglich sein. Nach meinen, nach der Zeit angestellten Versuchen, kann man jedes Mineralwasser, was schwefelsaure Salze enthält, in Schwefelwasser umschaffen, wenn man einen kleinen Strohhalm in die damit angefüllte Flasche wirft, und sie einige Zeit — etwa 3—4 Wochen — umgekehrt auf den Kork hinstellt. Der Pflan-

Digitized by Google

dem Vorgebirge der guten Hoffnung, wie in Frankfurt am Main trinkt man Selterserwasser, was dem an der Quelle geschöpften an erquikender und belebender Kraft kaum etwas nachgiebt. Man weiß übrigens jetzt recht gut, was eigentlich der Grund jenes sogenannten Faulwerdens ist, und nur der allerstrengsten Sorgfalt und delicatesten Behandlung beim Reinigen und Füllen der Krüge — an der es von Seiten der Administration keinen Augenblick fehlt — ist es möglich zu verhüten, daß nie und nirgends mehr über das Verderben dieses köstlichen Heiltrankes Klage geführt werde.

Außerdem ist das Mischungsverhältniß des Selterser Wasser so ungemein innig, und das Gebundensein des kohlensauren Gases an die fixen Bestandtheile desselben so fest, daß, wie auch die Westrumb'schen Versuche (p. 65) sagen, die Einbuße von Gas, welches es beim Füllen erleidet, nur gering ist. Ja selbst dasjenige Selterser Wasser, was aus angebrochenen Flaschen genommen

---

zenstoff und die schwefelsauern Salze zerlegen sich nun wechselseitig; jener wird Kohle, und diese in Schwefel, Schwefelleber und Schwefelgas umgewandelt. Enthalten die Mineralwasser kohlensaures Eisen, dann entsteht zugleich geschwefeltes Eisen, in schwarzen Flocken, in denselben.

Digitized by Google

und genossen wird, besizt immer noch einen nicht geringen Reichthum dieses Stoffes — Vorzüge — die das Selterser Wasser seinen kalischen und erdartigen Bestandtheilen verdankt, und beinahe nicht mit einem andern Mineralwasser theilt."

Zu Folge der chemischen Analyse von Torb. Bergmann, der lange Zeit als Muster für alle nachfolgenden Untersuchungen galt (opuscula phys. et chemic. 1779), sind die Bestandtheile des Selterser Wassers folgende:

Kohlensaure Kalkerde . . .	17 Gr.
— — Bittererde . .	29½ —
Kristallisirtes Mineralalcali	24 —
Muriatische Soda	109 —

Diesen Bestandtheilen fügte die spätere Westrumb'sche Untersuchung berichtigend noch Glaubersalz, Kieselerde und Eisen hinzu. *)

*) Obwohl schon Saip (Beschreibung des Pyrmontischen Gesundbrunnens. 1717. P. 130. 135) des Eisens als Bestandtheils des Selterserwassers erwähnt, so gehört die eigentliche chemische Constatirung desselben doch ohnstreitig Westrumb an. Ich halte diese Entdeckung für sehr wichtig, denn, wenn auch die Quantität (¾ Gran Eisen in 100 Cub. Zoll Wasser) fast nichtssagend scheint, so kann sie uns doch, mit dem Ganzen verschmolzen, in der Praxis in man-

Digitized by Google

Aus dieser Untersuchung ergiebt sich folgendes Resultat:

100 Cubikzoll Selterser Wasser enthalten

Kristallisirtes Kochsalz	$98^{23}/_{26}$ Gr.
Min. Alc.	97 —
Glaubersalz	$4^{15}/_{16}$ —
Luftsaures Eisen . . .	$^{3}/_{4}$ —
— Kalkerde . .	$14^{1}/_{4}$ —
Bittererde .	$8^{3}/_{4}$ —
Kießelerde .	$1^{1}/_{4}$ —
	$225^{319}/_{416}$ Gr.

Kohlensaures Gas 124 Cub. Zoll.

---

chen Fällen (besonders da, wo das Wasser unmittelbar an der Quelle benutzt wird) allerdings von großem Werth sein.

Wer aber dieses wenige Eisen schon für Lungenkranke apprehendiren sollte, wie Zemplin (über Salzbrunn p. 259) zu thun scheint, wenn er den Eisengehalt in Salzbrunn „doch immer noch viel geringer" anschlägt, der lasse sich bedeuten, daß seine Furcht eben nicht viel zu sagen hat; denn das Eisen findet sich im Selterser Wasser nur an der Quelle, es verläßt dasselbe, sobald ein Theil des kohlensauren Gaßes verfliegt. Westrumb S. 9.

* * *

Digitized by Google

Ueber die Nachmacherei, die künstliche Bereitung des Selterser Wassers finde ich keinen Beruf viele Worte zu verschwenden. Sie ist, mit dem bezeichnendsten Ausdruck gestempelt, nichts anderes als eine reine Versündigung an der Natur und an der Menschheit. An der Natur, weil, da kein erschaffener Geist in ihre innere heilige Tiefe zu dringen vermag, die ohnmächtige Kunst sich nicht vermessen darf, ihr nachzuschaffen, was sie allein geheimnißvoll, und nach eigenen unbekannten Gesetzen nur so schaffen kann; an der Menschheit, weil derselben frech und gewissenlos etwas für vollwichtig und wahr gereicht und ausgeprägt wird, was es nicht ist, und was nie leistet und nie leisten kann, was es, nach dem Willen der gütigsten Vorsehung, zum großen Heile für dieselbe leisten soll.

Trage man auch immerhin mit der allerpünctlichsten Genauigkeit alles dasjenige in eine Mischung zusammen, was, den besten Analysen zu Folge, das Selterser Wasser constituirt — man hat deswegen noch kein Selterser Wasser geschaffen, nicht jene haltbare, innige, unzertrennliche Verbindung wägbarer und unwägbarer Stoffe untereinander, und was noch mehr sagen will, nicht diesen unsichtbaren Geist des Ewigen, der das Zarteste mit dem Härtesten verwebte, daß ein wundersamer Heiltrank werde der zerrütteten Menschennatur, ein

Digitized by Google

Heiltrank, nur lebendig an der Urquelle, aber todt gebohren durch Menschenkunst. Und was will man um Gotteswillen auch mit einem erbärmlichen Gemische, das meinthalb den Gaumen flüchtig kizeln, aber die ernsten Forderungen der Kunst nimmermehr befriedigen kann? Leicht zerfallen in seine einzelnen Bestandtheile, aufgelößt in seinem inneren Wesen, ist es dem Arzt keine sichere Waffe, kein Heilmittel. Unaufhaltsam entwindet sich der ungefesselte Geist (das kohlensaure Gas) und was erst tiefer und tiefer in der Gemeinschaft so vieler anderer, durch ihn lebendig gewordener Stoffe, sich entwickeln, und große Wirkungen hervorbringen soll, ergreift entweder das Gehirn mit flüchtigem Taumelrausch, oder wird schwachen empfindlichen Eingeweiden beängstigender, offenbar nicht Uebel verscheuchender, sondern Uebel erzeugender, Reiz. *)

---

*) So große Fortschritte (heißt es bei Hufeland p. 275), auch die Scheidekunst in unsern Tagen gemacht hat, so kennen wir doch noch bei weitem nicht alle wirksamen Bestandtheile der Mineralwasser. Es zeigen uns dieses die vortrefflichen Wirkungen einiger Mineralwasser, die wenig oder gar keine durch unsere Untersuchung zu bestimmende fremdartige Bestandtheile enthalten. Es haben daher auch die natürlichen Mineralwasser aus mehreren in der Abhand-

Digitized by Google

Mit großem Recht warnten daher von jeher alle besseren und vernünftigeren Aerzte vor jenem Afterproduct, und hehre Angelegenheit der Sanitätspolicei eines jeden Landes sollte es billig sein, wie solche Arzneiverfälschern und Weinverfälschern nachspürt, die Officinen mit wachsamem Auge zu verfolgen, die, zum unbezweifelten Nachtheile so vieler Leidenden, das nichtswürdige Gewerbe der Fälschung treiben.

Schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts verfertigte man künstliches Selterser Wasser in Menge in England vermittelst eigener dazu erfundener Maschinen (?). *)

---

lung angeführten Gründen einen großen Vorzug vor den künstlichen. Vorzüglich haben diese letzteren, besonders die in den Pariser und ähnlichen Anstalten verfertigten, einen zu großen Ueberfluß von Luft und ähnlichen flüchtigen Bestandtheilen, die aber nicht innig mit dem Wasser verbunden und in solchem aufgelößt, sondern ihm gleichsam nur mechanisch beigemischt sind. Sie entwikeln sich daher zu schnell, bringen oft dadurch üble Wirkungen hervor, man entbehrt bei dem Gebrauch solcher Wasser der vortrefflichen Wirkung einer langsamen Entbindung der Kohlensäure u. s. w. in dem Körper.

*) Ich erfahre dies aus den vor mir liegenden Acten. Hofcammerrath Schimper brachte das Geheimniß,

Digitized by Google

Wer nennt die dermalige Anzahl der Fabriken, die in kleinen und großen Städten Europa's öffentlich und insgeheim ihr Wesen treiben?

Bergmannn de aq. medicat. frigidis arte parandis. Opusc. 1779.

Almanach für Scheidekünstler und Apotheker. J. 1788. p. 111.

Morgenblatt f. alle Stände. November 1822. Nro. 265.

---

was durch die damaligen Leibärzte des Königs, namentlich durch den bekannten Dr. Warren, höchst mißbilligt wurde, heraus, und gab sich sogar Mühe, eine solche Wasserverfertigungsmaschine zu erhalten.

Ueber den diätetischen und medizinischen Werth des Selterser Wassers.

Das Selterser Wasser ist: um seine großen Vorzüge und den hohen Werth seiner Tugenden in ein Wort zu pressen, Weltwasser. Einzig *)

*) Was man auch behaupten möge, der Pirmonter Salzbrunnen, die Biliner Quelle, und andere, welche letztere ein Ungenannter in Hufelands practischer Uebersicht ꝛc. S. 290 als ein dem Selterser sehr genähertes, und in vielen Fällen dessen Stelle vertretendes Wasser rühmt, sind kein selterser Wasser. Es fehlt ihnen das Eigenthümliche des Mischungsverhältnisses, das Selters einen so hohen Grad allgemein anerkannter practischer Nützlichkeit erwerben mußte, auch ohne daß, wie Ritter (Denkwürdigkeiten der Stadt Wiesbaden) scherzhaft meint, es zuvor einiger Magenstärkung für Aerzte bedurft hätte.

Was man überhaupt über parallelstellen sich ähnlicher Heilquellen (ein beliebter Versuch neuerer Hydrographen) versuchen mag, ist, meines Erachtens, etwas Nutzloses. Eine jede einzelne Heilquelle steht als ein für sich geschlossenes Ganzes da, an ihrem Orte unvergleichbar, unersezbar. Die Natur schuf nur ein Selters.

Digitized by Google

in seiner Art, labt und erquikt es nah und fern die Menschen aller Zonen, und, himmlischer Heiltrank, perlt es, gleich kräftig und segenvoll, so den Bewohnern der Newa, so den Bewohnern des de la Plataströms und des Ganges. Ohne etwas, oder etwas von Bedeutung, an seinem Gehalt und seiner Güte einzubüßen, *) durchschifft es die Meere des Nordens und des Südens, und unversehret (was man noch von keinem, ihm zur Seite gestellten, Wasser behaupten kann) trägt es die jugendliche Frische seiner Quelle durch die zerstörende Gluth des Aequators. Wohin nur irgend die Wanderungen des Menschen sich wenden, nirgends vermißt derselbe das kühlungsreiche Wasser von Selters,**) an den Tischen der Gastgeber von ganz Europa und in den Officinen der Apotheker eben so sehr desiderirt, wie an den Prunktafeln der Könige. Ja noch mehr: überall blühten von je und blühen noch Fabriken von Selterser Wasser,

---

*) Das Selterser Wasser ist an der Quelle sehr reich an Kohlensäure, von der Quelle entfernt fehlt es ihm gleichfalls an diesem wirksamen Stoff nicht. Westrumb Beschreibung von Selters. Marburg 1813. S. 70.

**) Wirklich fast in der ganzen Welt ist es nur das Mineralwasser κατ' ἐξοχην. Man bringt Selterser Wasser, sobald man Mineralwasser begehrt.

Digitized by Google

die, wer weiß zu wie vielen Hunderttausenden von Flaschen alljährlich ein Etwas bereiten, was dem heißgefühlten Bedürfniß nach dem lauteren Urproducte betrügerisch abhelfen soll.

Große, glänzende Beweise von der allgemeinen Anerkennung seiner Vortrefflichkeit, Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit!

Die Eigenschaften des Selterser Wassers und die allgemeinen Wirkungen desselben auf den Körper sind erfrischend, kühlend, belebend, die Schleimhäute des Darmcanals, der Lungen, der Harnwege, des Hautsystems, des Gefäßsystems, und besonders der Venen anregend, Stockungen lösend, die Secretionen befördernd, und somit die freie Wechselwirkung aller Organe unterhaltend und begünstigend.

Es ist demnach für die ersten Wege sowohl wie für die zweiten ein höchst nützliches und wohlthätiges Mittel, dessen diätetischer und medizinischer Werth in die Augen fallen muß, wie ihm bereits eine uralte Erfahrung, und das Urtheil so vieler berühmter Aerzte älterer und neuerer Zeit hinlängliche Bestättigung und Bürgschaft geworden ist.

Digitized by Google

ßn diätetischer und prophylactischer Hinsicht
tig ist das Selterser Wasser

1. als gewöhnlicher Trank entweder außer oder der Mahlzeit. *)

Nichts in der Welt erreicht seine erfrischende elebende Kühlung, und der Genuß keines Ge- ränkes macht es dem Genießenden augenblicklich fühlbarer, daß ihm eine Erquickung geworden ist, gegen welche die erfindungsreiche Kunst der Re- staurateure vergebens ihre lekeren, bald anekeln- den Schäze, ausstellt.

Welches köstliche Labsal entkerkert die Flasche dem Durstigen in der Schwüle des Sommers!

*) Bei der Mahlzeit? — warum nicht? da es, von Eisen frei, gerade keine verdauungstörende Eigen- schaften hat. Wohl, weiß ich, sind andere anderer Meinung; aber die tägliche Erfahrung beweißt dann doch zur Gnüge, daß man es mit diesem Verbote so ängstlich eben nicht zu nehmen habe, vollends, wenn, wie es denn doch meistens der Fall ist, sich mit dem Selterser Wasserkrug die Weinflasche verträglich zusammen hält. Freilich schwachen, blähungssüchti- gen, träg und mühsam verdauenden Magen, muß es immer etwas Nachtheiliges und Verbotenes blei- ben.

Digitized by Google

und um wie viel unendlich größer muß erst diese Labung da sein, wo die Natur das Geschenk reiner erfrischender Quellen versagt hat! — oder da, wo eine versengende Hize des Gestirns, und der Genuß entflammender Weine, neben die Glut des Durstes die Sehnsucht nach blutbesänftigender Kühlung sezen! Wie erwünscht muß es endlich sein dem Seefahrer, der auf lange Zeit hin die Wohlthat des klaren und unverdorbenen Wassertrunks entbehren muß! wie erwünscht und wie heilsam zugleich! da es, dem scorbutischen Verderbniß der Säfte Grenzen sezend, eins der langwierigsten und zerstöhrendsten Leiden, will ich auch nicht sagen besiegen, doch gewiß in sehr bescheidenen Schranken zu halten vermag.

2. Täglich getrunken zu einigen Gläsern Morgens und Abends ist das Selterser Wasser ein wohlthätiges Beförderungs- und Erleichterungsmittel der verschiedenen Se- und Excretionen, und, indem es der Erzeugung von Schleim, oder vielmehr dem Habituellwerden von Schleimerzeugung in dem Magen, den Lungen, der Urinblase u. s. w., so wie der Anhäufung und Ausbildung galligter Schärfe (colluvies biliosa) kräftig entgegenarbeitet, hat und behauptet es unverkennbar für Viele einen bedeutenden prophylactischen Werth.

Digitized by Google

3. Ganz vorzüglich zu empfehlen aber ist es, und zwar in größeren Portionen genossen, allen und Jeden, welche zur Vollsäftigkeit hinneigen, Leuten von einer thätigen Reproduction, solchen, welche eine sizende Lebensweise führen, und deshalb entweder der Entwikelung chronischer Leiden des Unterleibs, besonders des venösen Systems, oder der Entwickelung acuter Schleim- oder Entzündungskrankheiten Vorschub leisten.

Zuträglich ist es daher in denjenigen Lebensperioden, in welchen der Sanguificationsproceß lebendiger blüht, und darum zum öftern ein Mißverhältniß zwischen Gefäß- und Nervenaction die Grundlage der ernsthaftesten und dauerndsten Krankheitserscheinungen wird; zuträglich in der Demenstruationsperiode, wo es Unregelmäßigkeiten der Blutcirculation, Congestionen nach Kopf und Brust und dem Herzen, im Zaume hält, und Ueberfüllungen der Abdominalgefäße verhütet, die in dieser Catastrophe so leicht die Quelle von Hämorrhoidalentwikelung, von Gicht, Leber- und Milzleiden, Verhärtungen, hydropischen Ansammlungen, von Hysterismus und Melancholie werden; zuträglich allen solchen, die zu öfteren Malen an Entzündungskrankheiten, namentlich an Leber- Hals- oder Lungenentzündungen gelitten haben, und einer Schüzungswaffe gegen diese gefährlichen, leicht zurückkehrenden Feinde bedürfen.

Digitized by Google

Thatsache ist es, daß in vielen Fällen blos allein dem häufigen Gebrauche des Selterser Wassers die Extinction der sthenischen Anlage zugeschrieben werden mußte. Kranke, welche mehrere Jahre hintereinander, jedesmal mit der Rükkehr des Frühlings, Ernst und Gefahr derselben (Entzündungs-) Krankheit zurükbrachten, blieben jezt, nach der Benuzung des Prophylacticums, für die Zukunft völlig verschont.

Diesen wohlthätigen Erfolg vor Augen ist darum auch das Wasser von Selters

4. ein hochwichtiges diätetisches und Verwahrungsmittel für alle diejenigen, die sich zur Zeit epidemisch verbreiteter Entzündungskrankheiten (Unterleibs-, Hals- Brustentzündungen) gegen das Ergriffenwerden von denselben gesichert halten wollen. Häufig verhütete es den Ausbruch des entzündlichen Moments, wo bereits manche unzweideutige Vorläufer (Heiserkeit, Husten, Oppression, febrilische Anwandlung u. s. w.) die Nähe der Krankheit, und das Eingewirkthaben des epidemischen Characters ausgesprochen zu haben scheinen.

Eigends aber hat es seine Stelle da, wo der Character solcher Epidemieen weniger rein sthenisch, als vielmehr catarrhalisch-rheumatisch entzündlich ist, wo sich die Entzündungsscene mehr

in den Schleimhäuten des Halses, der Trachea, der Bronchien spielt, bei Subinflammationen phlegmatischer Subjecte, und wenn der Moment der Epidemie in die Grenzen einer naßkalten Jahreszeit fällt. *) Ich denke mir, daß unter allen Ländern Holland vorzüglich in dieser Hinsicht das Selterser Wasser gar nicht entbehren kann.

Gar sehr empfehlungswerthes Getränk ist ferner das Selterser Wasser

5. in dem Zustande der Schwangerschaft. **) Es dämpft nicht blos die Blutwallungen, die hier

---

*) In den Jahren 1808 und 1817, wo die bezeichnete Luftconstitution herrschte, und wo Tonsillarbräunen, katarrhalische Lungenentzündungen, Keuchhusten u. s. w. allgemein waren, wendete gewiß bei gar Manchem der Gebrauch des Selterser Wassers die Gefahr des Erkrankens ab. Es war bestimmt nachzuweisen, daß es dies wirklich that.

**) Friedr. Hoffmann empfiehlt zwar auch den Gebrauch des Selterser Wassers in der Schwangerschaft, traut indessen der Sache nicht so ganz. Um desto empfehlungswürdiger aber findet er dasselbe für Säugende, deren Milch dick und unrein sei. Es verbessere diese, und verhüte manche unangenehme Zufälle der Säuglinge. Die neuere Erfahrung hat dies vollkommen bestättigt.

In Salzbrunn will man beobachtet haben, daß die Kühe, welche mit dem dasigen Wasser getränkt

Digitized by Google

oft eben so ungestüm als bedenklich zu werden drohen, und beschränkt die Fülle der vorherrschenden Plasticität, sondern es macht auch, indem es die Ausleerungen durch Stuhl und Urin täglich auf so bescheidene Weise fördert, das Befinden der Schwangern um gar vieles erträglicher. Selbst das oft Monate lang anhaltende und erschöpfende Brechen, jene krampfhafte, oft durch nichts zu beschwichtigende, Aufregung des Gallensystems, weicht häufig nur dem Genusse des Selterser Wassers. *) Ja es ist mir das Beispiel einer Dame bekannt, die, nachdem sie vier Schwangerschaften hindurch durch immerwährendes Würgen und Erbrechen gequält worden, die fünfte ohne die allermindeste Ahndung dieser Zufälle glücklich verlaufen sah, indem sie in der ersten Hälfte der Schwangerschaft durchaus nichts anders als Selterser Wasser mit Milch zu sich genommen hatte.

---

werden, vorzüglich viele und gute Milch geben. (Zemplin.) Eine gleichgünstige Wirkung läßt sich wohl auch bei dem menschlichen Weibe erwarten.

*) Ob diese krampfbeschwichtigende Eigenschaft blos dem Antheil des Kohlensaurengases zugeschrieben werden müsse, bezweifle ich fast. Andere an Kohlensäure eben so reiche Mineralwaßer hatten diese Wirkung nicht, und in dem erzählten Falle bewirkte selbst der Riversche Trank keine Milderung.

Digitized by Google

Haben Schwangere eine phtysische Architectur, geschwächte Lungen, und steht zu besorgen, daß nach erfolgter Entbindung ein Brustleiden ernsterer Natur sich entwickeln möge, so versäume man doch ja nicht den Gebrauch des Selterser Wassers mit Milch, am besten mit Eselinnenmilch; die Anwendung eines Heilmittels, das, frühzeitig genug zu Hülfe genommen, den tieferblikenden Arzt so wie den gefahrbedrohten Kranken sicher nicht ohne die belohnendsten Erfolge läßt, und, wie ich aus vielen Beispielen weiß, manchem schwankenden Gesundheitszustande festere Stützen, manchem verlohren gehaltenen Leben längere und längere Fristung gab.

Endlich noch verdienen die großen Tugenden des Selterser Wassers Erwähnung

6. in mancherlei Beschwerden, welche gewöhnlich belästigende Begleiter des höheren Alters zu sein pflegen, und eine Folge der natürlichen Abnahme der Lebensthätigkeit, der Sprödigkeit und Austretung der Faser, der Atonie se- und exzernirender Organe, des Mangels an geschmeidigendem Fluidum sind. *)

*) Schon Friedr. Hoffmann spricht mit Lob von der Tugend des Selterser Wasser für alte Leute. (§. 19.) Ich führe seine eignen Worte an.

Digitized by Google

Die gewöhnlichsten derselben sind Hartleibigkeit, sparsamer Urinabgang, Verschleimung der Brust, schleimigte Engbrüstigkeit, Wasseransammlungen in der Brust, der Bauchhöhle, den unteren Extremitäten, atonische Gicht, u. s. w. Lange oft können diese Calamitäten in höherem oder geringerem Grade bestehen, ohne die nahe Auflösung des Le-

---

Unter die schwachen Personen sind auch billig vor andern zu zählen die Alten, denen gleichfalls das Selterser Wasser überaus dienlich. Denn weil die meisten Beschwerden der alten und betagten Leute von vieler Säure im Magen, und scharfen salzigen tartarischen Unreinigkeiten des Geblüts und der Säfte entstehen, desgleichen namentlich sind der Scharbok, die trokne Krätze, das Juken in der Haut, Nieren und Blasenstein, brennender Schmerz beim Urinlassen, Rücken- und Hüftweh, Gliederschmerz und andere mehr; so ist die Wirkung dieses Brunnens dabei sehr erwünscht, weil derselbe die Säuren niederschlägt, die Schärfe dämpft, die Säfte aussüßt, und die Unreinigkeiten ganz gelinde abführt. Es können daher denselben, wenn er in specie mit Eselsmilch gereicht wird, alte Leute sowohl zur Präservation, als Cur obiger Fälle nüzlich gebrauchen; auch rathe ich, daß sie sich dieses Brunnens, sonderlich des Sommers, zum ordinären Trank mit Wein bedienen, auch sowohl zur Stärkung des Magens geröstet Brod, Muscaten, Zimmet und Citronenschalen dazu thun ꝛc.

Digitized by Google

bens zu involviren; unglaublich lange oft,
Indolenz und Imbecillität des Alters, d
zum größten Theile mit der Außenwelt a
den hat, und vom regsamen Kampfe und
kampfe nichts mehr wissen mag, die w
Schuzwaffe gegen krelle Zerrüttungen in sic
trägt. Das größte Kunststück der Kunst un
sen Umständen ist auf die leiseste und besch
Weise zu Werk zu gehen, den Decrepitat
stand schonend anzusprechen, gegen denselb
möglichsten Grad von Indifferenz zu beo
und mithin also in diätetischer und therape
Hinsicht keine höheren Reize spielen zu lass
das vorhandene schwache Naturvermögen
tragen, und eigentlich zu verdauen Kraft
mag. Neben der gelinde nährenden und h
renden Methode ist vorzüglich diejenige in
dung zu bringen, welche den verschiedenen
tionen durch Stuhl, Urin und Au
leisen, nicht beleidigenden, Vo
leistet. Das Selterser Wasser hat, was
ders die lezteren Puncte betrifft, einen en
nen großen Werth, und man darf wohl
ten, daß es unter allen, dem Alter zusa
Erleichterungsmitteln, oben an zu stehn
Es befördert und erleichtert gar sehr die
ration, die Morgens vorzüglich oft so viel
macht; es macht den Urinabgang beschw

Digitized by Google

und copieuser, es dämpft Säure und Schleimerzeugung im Magen, und erhält die tägliche Ausleerung durch den Stuhl; alles Momente, die, wenn sie sich in ihrem regelmäßigen Cielus gehörig erfüllt haben, das Befinden alter Leute um unendlich Vieles erträglich machen, und der Entwikelung ernsthafter Erkrankungen wohlthätig vorbeugen.

In der Frühe bekommt es gar gut, das Selterser Wasser mit dem dritten Theile heißer Milch vermischt zu trinken; Nachmittags aber mit feurigem alten Rhein- oder Moselweine.

Ich gehe nun zur medizinischen Benuzung des Selterser Wassers über.

Ehe ich indessen diese zergliedere, muß ich erst noch einmal einen flüchtigen Blick auf die Eigenschaften desselben thun, und dann, nach allgemeinen therapeutischen Grundsätzen, diejenigen Momente zeichnen, in denen es als Heilmittel entschiedenen Werth haben muß, und nach den Erfahrungsaussprüchen der vorzüglichsten Aerzte früherer und späterer Zeit wirklich in reichem Maaße gezeigt hat.

1. Das Selterser Wasser ist ein salinisches Wasser, und, als solches, erfrischend, kühlend, temperirend, auflösend.

Digitized by Google

2. Das Selterser Wasser ist ein salinisch kohlensaures Wasser, und als solches einschneidend, zertheilend, belebend, die Gefäßthätigkeit gelinde aufregend, das Secretionsvermögen erhöhend, der Verderbniß der Säfte, namentlich der fauligten, widerstehend.

3. Das Selterser Wasser ist ein salinisch kohlensaures Wasser ohne (bedeutenden) Antheil von Eisen, *) und als solches, was von großer Wichtigkeit ist, nicht bluterhizend, nicht Aufwallungen erregend, nicht Entzündungen befördernd. **)

Vermöge seiner kühlenden, auflösenden, erfrischenden Eigenschaften nun aber hat das Selterser Wasser vorerst seine große medicamenteuse Bestim-

---

*) Das wenige Eisen, was, wie Hufeland sagt, das chemische Microscop Westrumbs in einer gegebenen Menge fand, verdient kaum den Nahmen. In wie fern aber auch dieser geringe Eisengehalt zu schäzen sei, wird sich bei einer anderen Gelegenheit zeigen.

**) Es erregt, sagt Hufeland a. a. O. p. 234, keine Erhizung und Blutcongestion, und ist daher für starke und vollblütige, wie für schwache Subjecte brauchbar.

Wegen seines großen Reichthums an kohlensaurem Gas erfordert es in machen Fällen indessen doch einige Vorsicht.

Digitized by Google

mung in allen und jeden febrilischen Krankheiten, es mögen nun dieselben für sich allein bestehen, oder mit örtlichen Affectionen (Entzündungen einzelner Organe) verbunden sein; da, wo es darauf ankommt, dem Körper recht viel behagliche Erfrischung zu geben, scharfe in den ersten Wegen befindliche Stoffe zu neutralisiren und einzuhüllen, galligtfauligte Schärfen zu mitigiren, übermäßige Bluthize zu binden, und die Secretionsthätigkeit, besonders gegen den Act der Crise hin, zu ermächtigen, zu steigern.

Vermöge seiner Kraft gelinde zu reizen, zu beleben, die Gefäßthätigkeit aufzuregen, und dadurch das Vermögen secernirender Organe, des gesammten Drüßensystems, der Haut, der Lungen, des Darmcanals, der Nieren u. s. w. zu bethätigen, vermöge seiner Kraft der putriden Zerstörung zu begegnen, beweißt es seine Heiltugend überall da, wo das Wesen des krankhaften Zustandes in einer Indolenz, Trägheit, in einem Torpor der Gefäßthätigkeit, ganz besonders des lymphatischen und venösen Systems liegt, und wo sich deshalb Verdickung, Stockungen, Ausartungen der Säfte, perverse Absonderungen, und habituelle, aus dem Kreise des gewöhnlichen heraustretende, und früher oder später auf Kosten des Gesammtorganismus bestehende Secretionen einzelner Organe (der

Digitized by Google

Lungen, der Trachea, der Nieren, der Blasen u. s. w.) formirt haben.

Als Heilmittel erprobt und zu empfehlen ist das Selterser Wasser daher

1. In allen Fiebern entzündlichen Characters, mit oder ohne örtlichen Entzündungszufällen verbunden. Die wichtigsten derselben sind: *)

A. Lungenentzündung. **) In dieser ist und bleibt es immer durch seine kühlende anti-

---

*) Es versteht sich von selbst, daß, wie Huseland sagt; wenn es auch nicht überall als Hauptmittel zureicht, es doch immer ein höchst schäzbares Nebenmittel bleibt. Aber Hauptmittel ist es denn doch in gar vielen Fällen.

**) Es kann bei dieser Gelegenheit nicht vergessen werden zu erinnern, daß man es mit den bis jezt so sehr vernachlässigten Versuchen, das selterser Wasser in acuten Krankheiten anzuwenden, künftighin ernster zu nehmen sich aufgefordert fühlen möge. Noch handelte es sich immer nur von den Heiltugenden desselben in chronischen Krankheiten, und namentlich nur in einigen. Wie sehr viel weiter sind, und mögen die Schranken seiner Wirksamkeit sein, als die bisherige Erfahrung ausgemittelt und niedergeschrieben hat! Zemplin hat indessen (über Salzbrunn p. 124) der Sache doch ernsthafter das Wort

phlogistische Tugend von wahrem medicamenteusem Werth. Nicht genug, daß es dem vorhandenen Entzündungsmoment begegnet, besteht sein großer Vorzug auch noch vorzüglich darin, daß es die Crisen durch Schweiß, Urin, und namentlich durch Expectoration wirksam befördert, und endlich die Nachkrankheiten der Pneumonie in der Regel abzuwenden vermag.

Indessen ist der Gebrauch des Selterser Wassers bei weitem nicht in jeder Pneumonie, und auch nicht in jedem Momente derselben gleich vortheilhaft und anwendbar.

---

geredet. Ich seze seine eignen Worte hierher. Endlich, sagt er, „ findet der Salzbrunn als ein wirklich anthiphlogistisches, kühlendes, und entzündungswidriges Mittel auch in vielen sogenannten acuten Krankheiten, bei vielen hizigen Fiebern, und namentlich auch bei acuten Unterleibsentzündungen als gewöhnliches Getränk seinen Plaz, jedoch kann man hier geflissentlich die freie Kohlensäure verfliegen lassen.

Der Brunnen kühlt die Kranken, erquikt und stärkt sie, ja er ist ein wahres Unterstüzungsmittel anderer Arzneien, und oft wohl das einzige Heilmittel erkrankter Landbewohner der Salzbrunner Gegend. Ausgenommen von dieser Anwendung dürften wohl Augenentzündungen sein, wenigstens habe ich es nie gewagt, in diesen Fällen den Brunnen zu verordnen.

Digitized by Google

Nicht in der heftigen sthenischen Lungenentzündung kann, seines reichen Vorraths an kohlensauerm Gas wegen, von seinem Gebrauche die Rede sein, nicht im Anfange derselben, nicht bei starker Ueberfüllung der Gefäße mit Blut, nicht bei großer Oppression der Brust, Stichen in den Lungen, blutigen Sputen. Offenbar würde es hier nur Nachtheil herbeiführen, indem es die Entzündung nur höher steigern, und den Uebertritt in eine wohlthätige Crise eher verhindern als befördern würde. Erst nach wirksamen Blutausleerungen findet es seine Anwendung, und unbedenklich ist es dann ein Mittel von großem Gehalt, ein Mittel, was in Verbindung lauer, demulzirender Getränke in den meisten Fällen ganz allein noch hinreicht, den Krankheitszustand vollends zu beseitigen. *)

*) Man bemerkt freilich, daß die kräftige Verminderung der Blutmasse bei der sthenischen Pneumonie die Hauptsache, und daß mit der reichlichen Aderlasse die Sache so gut wie abgethan sei. Das ist wohl in vielen Fällen wahr, aber nicht immer. Die Aderlasse macht den übrigen antiphogistischen Apparat, das Nitrum, den Salmiak, den Mercur, die vegetabilischen Säuren, die Demulzentien, nie ganz entbehrlich. Die Stelle dieser Mittel als Heilmittel vertritt aber das Wasser von Selters. Es stimmt wie jene das Phlogistische des Bluts kräftig herunter,

Digitized by Google

Die näheren Indicationsmomente für daſſelbe ſind folgende.

a) Das Selterſer Waſſer iſt anwendbar durch alle Stadien hindurch, in der catarrhaliſch-rheumatiſchen Pneumonie, in derjenigen, die mehr oberflächlich, in den membraneuſen Gebilden ihren Siz hat, phlegmatiſche, ſcrophulöſe, zu ſeröspituitöſen Abſonderungen geneigte Subjecte befällt, ſich unter minder ſtürmiſchen Zufällen entfaltet, und das Hervortreten ihrer Criſe in die Länge ſpielt. Es wird hier für die vorwaltende Gefäßunthätigkeit ein wohlthätiger Sporn, und es beſchleunigt und zeitigt die Entſcheidung, die ſonſt aufgehalten, oder unvollſtändig entwikelt, die Ausbildung in Nachkrankheiten, namentlich der ſchleimigten Lungenſucht, Vorſchub leiſten muß.

b) Es iſt zwekmäßig und von Werth in der typhöſen Pneumonie, wo ſich gleich Anfangs Mangel an Kraft veroffenbart, eine dezidirte Neigung zu ſeröſblutigen, purulent-fauligten Exudationen

---

und hat noch außerdem den Vorzug, daß es die Criſen, namentlich durch Expectoration und Urin, man möchte ſagen, faſt ſpecifiſch, befördert, und ohne Nachtheil in großen Quantitäten genommen werden kann, was ſich vom Salpeter, dem Salmiak, dem Merkur u. ſ. w. nicht ſagen läßt.

Digitized by Google

in der Lunge ausgesprochen ist, das erkrankte Organ, der Erlahmung entgegen gehend, mühsam arbeitet, keine Kochung sich machen will, die Zunge troken, die Haut unthätig, der Urinabfluß gehemmt erscheint. Das Selterser Wasser ist, es versteht sich in der Verbindung anderer angezeigten exzitirenden Mittel, in diesem Zustande von hoher Nüzlichkeit. Nicht allein daß es das zwekmäßigste Getränk bleibt, was, den Kranken nie ermüdend, den heißen, unauslöschlichen Durst stillt, hat es auch das bedeutsame Vermögen, die atonischen Lungengefäße zu einer activeren Anstrengung zu erheben, den serös-putriden Ausschwizungsact zu beschränken, und die Thätigkeit der Urinwerkzeuge lebendiger zu machen. Oft war es in den schwankendsten Crisen mit gutem alten Wein vermischt, und durch kräftige Fleischbrühen unterstüzt, ein wahrhaft rettendes Heilmittel, das die Lungenthätigkeit hob, und der Expectoration augenblicklich einen günstigeren Character gab. Nur wenn, wie es häufig der Fall ist, sich gleich anfangs eine große Unthätigkeit des Magens und Darmcanals kund gibt, große Neigung zur Flatulenz und zu wäßrigen Dejectionen sich ankündigen, ist sein Gebrauch nicht zu empfehlen. Es leistet dann zur Besserung nichts, führt wohl eher, indem es diesen Leiden Vorschub leistet, eine schlimmere Entscheidung früher herbei.

Digitized by Google

c) Ganz eigentlich aber Hauptmittel ist das Selterser Wasser bei allen und jeden Lungenentzündungskranken im Zustande der Reconvalescenz, und hier sollte es nie fehlen. Seine große Kraft ist es, die den vollen Ciclus der Crise durch Auswurf zur Reife bringt, die aber auch, die Thätigkeit der Lungen und ihrer Gefäße zu ihrem normalen Standpuncte erhebend, der krankhaften Absonderung endlich feste Grenzen sezt, und dem Uebergang in habituelle Blennorrhö aufs wirksamste wehrt.

Die Vernachlässigung der Pneumonie in dieser Periode bleibt bekanntlich selten ohne strafende Folgen, und tausend bis dahin Gerettete gehen nun, von der Kunsthülfe zur rechten Zeit (häufig leider!) vernachlässigt, langsamen Ganges einem schmählichen Ende entgegen. So lange noch, auch nur in geringem unverdächtig scheinenden Grade, Hüsteln und Schleimauswurf, Ermüdung der Brust nach Reden und Bewegung, Heiserwerden der Stimme u. s. w. sich aussprechen, traue man seinem Feinde nie! Selterser Wasser mit Eselinnenmilch und isländisches Moos bekämpfen ihn gewiß. Und wie leicht, und wie angenehm zu gebrauchen ist das Mittel! Hüte man sich aber ja, künstlich bereitetes Selterser Wasser, statt des natürlichen, anzuwenden. Nur lezteres, welches die Kohlen-

Digitized by Google

säure mit den salinischen Theilen so innig und mild verschwistert enthält, kann als Heilmittel gelten, nicht aber ersteres, das durch eine zu rasche und copiense Entwikelung seines Gases, begreiflicherweise, zu reizend wirken muß, und von dessen Uebertragung und Wirkung in den zweiten Wegen gar keine Rede sein kann.

d) Endlich wird das Selterser Wasser in der Pneumonie auch noch wichtig zur Verhütung tuberculöser Verhärtungen, und zur Abwendung und Wegschaffung hydropischer Ansammlungen in der Brust, die als Consecutivleiden wohl häufiger vorkommen, als man glaubt und ahndet, und die, meist eine Folge vernachlässigter Blutentziehungen oder der Anwendung hiziger Mittel, in dieser Periode sicherer abgewendet und gehoben werden, als späterhin, wo oft die geschärftesten Waffen der Kunst unwirksam bleiben müssen. Bald indem es das Auffaugungsvermögen der Gefäße der Brust stimulirt, bald indem es den Urinabfluß häufiger und häufiger fördert, wird es hier ein Heilmittel von überaus großem und unschäzbarem Werth.

B) Leber-, Nieren- und Blasenentzündung. Es gilt von den großen heiltugendlichen Wirkungen des Selterser Wassers in diesen im Allgemeinen dasselbe, was bei Gelegenheit der

Digitized by Google

Lungenentzündungen gesagt worden ist. Was indessen die Erfahrung näheres gelehrt, ist folgendes: In Leberentzündungen findet das Selterser Wasser zu jeder Zeit und unter jeden Umständen seine Anwendung; es mildert gar sehr den Gang des Leidens, befördert die Entscheidung durch Harn und Stuhl, und verhütet gewiß in sehr vielen Fällen Verdikung der Galle, Verhärtungen der Lebersubstanz, Stokungen im Pfortadersystem, die Entwikelung mannigfaltiger chronischer Abdominalleiden. Anders verhält es sich bei Nieren- und Blasenentzündungen. Hier ist der Gebrauch des Selterser Wassers im Anfange und den ersten Stadien des inflammatorischen Zustandes bedenklich; schäzbar und vortrefflich aber alsdann, wenn sich die Krankheit ihrer Entscheidung nähert, und der Abfall durch eine reiche und freie Urinabsonderung herbei zu führen und zu unterstützen ist. Es kann in diesem Zeitraume nicht freigebig genug benuzt werden. Es regulirt nicht nur die normale Thätigkeit dieser Organe wieder, sondern zerstört auch sicher die erste Basis einer krankhaften Productivität, **die Ausbildung mancher unausbleiblichen Nachkrankheiten.**

Hier, wie auch bei Lungenentzündungen, ist die Vermischung des Selterser Wassers mit Molke überaus vortheilhaft.

Digitized by Google

Gleiche Bewandtniß mit seiner Anwendung und Nüzlichkeit hat es bei Darmentzündungen, bei eingeklemmten Brüchen, theils mit Molke, theils mit Buttermilch vermischt, bleibt es hier nicht nur das wichtigste Unterstützungsmittel zur Bekämpfung der Entzündung, sondern auch, wie häufig die Erfahrung gelehrt, das einzige, was die rükwärts strebende Bewegung der Gedärme besänftigt, den Krampfzustand löst, und die erwünschte Wirkung nach unten begünstigt.

Bei Verschwollenheiten des Afters durch entzündete Hämorrhoidalknoten, und daher rührendem hartnäkigen und schmerzhaften Verstopfungszustande, schafft das Selterser Wasser mit Molke, sowohl als Getränk, als wie auch in Clistiren benuzt, die bestimmteste Erleichterung und Hülfe.

C) Ein hochwichtiges Mittel ferner ist das Selterser Wasser in dem Scharlach- und in der Masernkrankheit.

In dem Scharlach kommt es auf der einen Seite als ein ungemein kühlendes, erfrischendes, die übermäßige Hize wohlthätig beschränkendes Getränk zu Statten, ein Umstand, der bekanntlich beim Scharlach von großer Wichtigkeit ist; auf der andern Seite erleichtert es aber auch, indem es die Thätigkeit der Hautgefäße immer rege erhält,

Digitized by Google

gar sehr den milderen Decurs der Krankheit, verhütet dadurch das Leiden und Ergriffenwerden innerer Organe, und wird endlich zur Abhaltung von Nachkrankheiten, namentlich des haut- oder bauchwassersüchtigen Zustandes, ja zur Besiegung desselben, wenn er sich wirklich schon in einem gewissen Grade ausgebildet haben sollte, das vorzüglichste und wesentlichste Vorbauungs- und Heilmittel. Der copieuseste Harnfluß schafft oft, wie ich in vielen Beispielen gesehen habe, die angesammelten Feuchtigkeiten in einigen Tagen völlig hinweg.

Bei der Maßernkrankheit besänftigt es mit großer spezifischer Kraft (mit etwas warmer Milch, dünner Hafergrüze, oder Altheeschleim verbunden) die catarrhalische Heiserkeit, befördert und erleichtert die Expectoration, beschwichtigt den quälenden Reizhusten, und erstikt die gefährlichen Folgen, die dieser Krankheit oft späterhin erst eine Wichtigkeit geben, die sie anfänglich nicht hatte.

Endlich verdienen die Heilkräfte des Selterser Wassers noch genannt zu werden:

D) in der acuten Gicht, der Gicht mit inflammatorischem, oder inflammatorisch-gallichtem Fiebercharacter. Es sind vollsäftige, wohlgenährte Subjecte, die diese Krankheit liebt, Leute, die sich stark von Fleischkost und Spirituosen nähren, san-

Digitized by Google

guinischen Temperaments sind, Hämorrhoidalanlage haben, und zu heftiger Transpiration geneigt sind. In den meisten Fällen bedarf man zur Besiegung dieser Krankheit kaum eines anderen Heilmittels (bei Vermeidung aller nährenden und hizigen Speisen und Getränke, und mäßig warmem Verhalten), als des Selterser Wassers, das man den Kranken ohne Einschränkungen in so reichem Maaße genießen läßt, als derselbe nur begehren mag. Der Erfolg ist, daß der Verlauf der Krankheit sich in der Regel bedeutend abkürzt, daß, wegen einer stets unterhaltenen Thätigkeit der Haut, die Ablagerung des Gichtstoffs auf die äußeren Gliedmaßen kräftig erfolgt, daß Affectionen innerer Organe abgewendet werden, und daß durch copieusen Abgang eines critischen Harns sich eine complette Entscheidung macht. Sehr vortheilhaft ist es, wenn man auch nach Beseitigung der Krankheit noch eine Zeitlang den Gebrauch des Selterser Wassers fortsezen läßt. Selten rezidiviren Kranke, auf diese Weise behandelt, und wenn ich die vielen Fälle zusammen zähle, in welchen das Selterser Wasser durchgängig denselben wohlthätigen Erfolg zeigte, so mag man wohl geneigt sein, dasselbe eins der souverainsten Mittel in der acuten Gicht zu nennen.

2) Anerkannt und bestätigt ist der Werth des Selterser Wassers in allen Fiebergattungen schlei-

Digitized by Google

migter, gallichter, faulichter, nervöser Art. Horn's und Cöll's Berichte (Westrumb p. 114) sagen uns, daß kalte und faulichte Fieber in der Nähe von Selters seltene Erscheinungen seien. *)

Auflösend, belebend, erwekend, die Thätigkeit des Lymph-, Blut- und Nervensystems erhebend, das Vermögen der Haut, der Nieren, des Darmcanals, der Lungen rege erhaltend, die faulichte Entwikelung in den ersten und zweiten Wegen beschränkend, ist es augenfällig überall an seinem Orte, und neben andern indizirten Heilmitteln ein Nebenmittel von bedeutender Nüzlichkeit, ein Mittel, was, besonders im faulichten und nervösen Fieber, mit mehr oder weniger gutem Wein gemischt, dem Sinken der Kräfte mächtig entgegen-

*) Der Gesundheitszustand der Gegenden und ihrer Bewohner, welche die Natur mit Heilquellen beschenkte, ist immer noch viel zu wenig beobachtet und beachtet worden, und es ist daher zu wünschen, daß die Brunnenärzte, welche der Staat zu Wächtern dieser Heiligthümer bestellte, diesen Gegenstand einer ernsteren Würdigung werth achten möchten. Welche interessante Resultate würden sich vielleicht im Vergleich mit andern Gegenden herausstellen, und was würde nicht vielleicht schon dadurch für die nähere Cognition der Heiltugenden der einzelnen Quellen gewonnen sein!

Digitized by Google

beitet, und die Natur zur Erfüllung der Crisen, mentlich durch Schweiß, Ausschläge und Urin, zuspornen vermag. Wunderbar ward in der pidemie des Kriegstyphus mancher blos durch as unablässige Trinken des Selterser Wassers ge- ettet, besonders solche, bei denen Lungenaffectio- ten im Spiele waren. In faulicht-nervösen Fie- bern ist es vorzüglich heilsam, das Wasser mit Gutem alten Wein, Zuker und einigen Tropfen Zitronensaft zu mischen, und während des Auf- brausens trinken zu lassen. Mehrmals zeigte es sich bei diesem Verfahren, daß der meteoristisch auf- getriebene Unterleib zusammenfiel, ein allgemeiner warmer Schweiß über den ganzen Körper des Kran- ken ausbrach, und die Krankheit fortan sich entschied.

3) Bei dem einfachen Catarrhalfieber junger und betagter Subjecte bedarf es selten eines an- deren Mittels, um den Fieberzustand zu mildern, und die Crisen durch Auswurf, Schweiß und Urin zu befördern, als des Selterser Wassers. Es be- friedigt hier in allen Stüken die Desiderien des Arztes, wird gar gern getrunken, und trägt außerdem für diejenigen, die nicht gerne Arzenei nehmen, namentlich für Kinder, den verhaßten Namen der Medizin nicht.

Aber auch im Catarrhalfieber ernsthafterer Na- tur, gelblichter oder nervöser, ist es nicht minder

Digitized by Google

von großem Werth. Ungemein wohlthuend, besänftigt es die ergriffene Brust, und wekt es die Thätigkeit der Lungen, den Akt einer heilsamen Expectoration zeitig und wirksam zu vollbringen.

Wie außerordentlich empfunden und gerühmt waren seine Heilkräfte in der vor langen Jahren Europa durchwandernden Grippe, und wie viele Tausende verdanken gewiß noch jezt allein dem Gebrauche des Selterser Wassers die Erhaltung ihres Lebens! Dem diesem feindseligen Catarrhalleiden in der Mehrzahl der Fälle nachbleibenden Husten, der, die Lungen aufs heftigste schwächend, sich, wer weiß welche zahllose Menge, in späteren Terminen zum Opfer wählte, begegnete nichts sicherer und wirksamer, als das Selterser Wasser mit Milch gemischt. Ich selbst sehe täglich in meinem Kreise noch Viele, die den Seegen dieses trefflichen Errettungsmittels nie vergessen werden.

Und so verhält es sich auch mit dem Heilvermögen des Selterser Wassers im

4) schleichenden Fieber, in dem es, außer andern, vorzüglich an Ludwig, Cartheuser, Theden u. s. w. seine Lobpreiser fand. Ganz besonders eignet es sich gegen dasselbe als Arzneimittel, wenn pituitöse Ansammlungen, Infarcten, Drüsenverhärtungen des Unterleibes, Vereiterungen irgend eines Eingeweides (die phtysis abdo-

Digitized by Google

minalis atrophischer, scrophulöser, hämorrhoidalkranker u. s. w.) zum Grunde liegen.

Bald auflösend, zertheilend, Stokungen zerstörend, bald exzitirend, bald die Aufnahme purulenter Stoffe in die Blutmasse unschädlich machend, ist es hier ein Arzneimittel von unschäzbarem Gehalte, jezt in der Vermischung mit Eselinnenmilch, jezt in der Verbindung mit Kräuterbrühen, lauen Bädern, Luftveränderung; ein Mittel, was oft allein da noch Rettung gewährt, wo jede Kunsthülfe erschöpft zu sein scheint. *) Mit der innigsten Freude erinnere ich mich immer eines Falls, der, ich kann es in Wahrheit sagen, zu den verzweifeltesten gehörte, die ich sah, und der blos durch die Anwendung des Selterser Wassers seine glückliche Heilung erreichte. Er ist dieser:

Fräulein v. W., 18 Jahre alt, hatte in früheren Jahren häufig an Schleim- und Wurmfiebern, an Indigestion, Neigung zu Durchfällen, kurz, an Asthenieen des Unterleibes gelitten, und sich auf diese Weise bis zu ihrem 15 Jahre im eigent-

*) Nur da wo der lentesirende Fieberzustand in Folge jugendlicher Ausschweifungen, und mit bedeutender Cacherie verbunden auftritt, ist das Selterser Wasser von keinem Nuzen. In diesem Falle wird es von eisenhaltigen Quellen bei weitem übertroffen.

Digitized by Google

lichsten Sinne durchgequält. Sie war dabei immer stiller, niedergebeugter Gemüthsart gewesen. Jezt wurde sie körperlich gesunder, geistig heiterer. Sie begann zu menstruiren, und mit diesem Acte schien ein vollkommenes Wohlsein gegeben zu sein. So standen die Sachen volle zwei Jahre. Nun aber änderte sich auf einmal die Scene. Es trat wieder ein auffallendes Darben der bis dahin blühend entwikelten Natur ein, die Regeln kamen in unordentlichen Perioden, und cessirten endlich ganz. Immer mehr und mehr magerte der Körper ab, die Musculatur verschwand beinahe gänzlich, ein deutlich formirtes Schleichfieber zehrte an den wenigen vorhandenen Kräften, und die bis dahin noch frei gebliebene Brust verrieth endlich auch durch Druck, Husten und Schleimauswurf den ihr genäherten, sorgeerregenden Feind.

In dieser Lage sah ich die Leidende. Nach einer Menge von Mitteln, welche bereits fruchtlos genommen worden waren, verordnete ich den Gebrauch des Selterser Wassers mit Eselinnenmilch, ließ dabei einigemale des Tages das Hoffmannsche balsamische Elixir mit Tinct. amara nehmen, einen über den andern Tag in einer starken Abkochung von Malz baden, und, so viel es die Kräfte verstatteten, Luft genießen.

Digitized by Google

In den ersten 4 Wochen ward kein Nachlaß des Fiebers bemerkbar, keine Zunahme der Kräfte, keine Linderung der Brustaffection, keine Andeutung auf Besserwerden.

Von da an aber entwikelten sich allmälig deutliche Merkmale der Besserung. Die Kranke wurde heiterer, schlief ruhiger, fühlte ihre Kräfte gestärkter, ihre Brust mehr erleichtert, und das nagende Fieber ließ nach. Es konnten, ohne große Ermüdung, ziemlich bedeutende Spaziergänge unternommen werden, die Kranke gewann Fleisch, und, was mehr als dieses galt, sie hatte den Muth, an ihre völlige Wiedergenesung nun keine schwankende Zweifel mehr zu sezen. Und diese Genesung erfolgte denn auch so vollständig, daß wer die Kranke nach Verlauf eines halben Jahres wieder sah, das Wunder ihrer Wiederbelebung kaum zu begreifen vermochte. Blühender als zuvor feierte sie einen neuen Lebensfrühling, heirathete einen liebenswürdigen und braven Mann, und genießt bis zu diesem Augenblicke als Mutter dreier gesunder Kinder ein ungekränktes Wohlsein.

Ich komme nun zu der Enumeration der Tugenden des Selterser Wassers in chronischen Krankheiten. *)

---

*) Uebergehen darf ich bei dieser Gelegenheit nicht, zu erinnern, daß es unter den vorzüglichsten Aerzten des

Digitized by Google

Vor allen andern verdienen hier genannt zu werden, Krankheiten der Brust, gegen welche

---

Auslandes oft Befremden erregt hat, daß man in Selters zur Aufnahme von Kranken so wenig oder gar keine Gelegenheit findet, und daß, wenn, wie es zuweilen geschieht, Kranke an der Quelle selbst Genesung suchen, der Ort weder einen Arzt noch eine Apotheke hat. Warum diese Desiderien bisher unerfüllt geblieben ist mir unbekannt, auch geziemt es mir nicht, Worte über eine Sache zu machen, die, warum sie so und nicht anders ist, ihre gewogensten Gründe vielleicht für sich haben mag. Gilt es indessen einen Wunsch, so wäre es allerdings der, daß es Selters nicht an Veranstaltungen fehlen möge, welche Kranken den Gebrauch des Wassers an der Quelle selbst bequem machen müssen. Man erwiedert freilich, daß das Selterser Wasser im Transport nichts verliere, und daß es, noch so entfernt von der Quelle getrunken, denselben Grad von Gehalt und Wirksamkeit behalte. Wie es sich hiermit auch verhalten möge, immer bleibt der Genuß eines Heilwassers an der Quelle selbst, in der Nähe der großen geheimnißvollen Werkstätte seiner Bereitung uud seines Ergusses, ein nicht zu übersehender Vorzug. Und wollte man auch den nicht gelten lassen — was ist man dem Glauben und Vertrauen nicht schuldig, mit denen sich der Leidende dahin sehnt, wo ihm der einzige und letzte Stern der Hoffnung zu erglänzen scheint, dahin, wo der Aerzte Arzt aus der Tiefe

Digitized by Google

das Wasser von Selters, man möchte sagen, ein fast spezifisches Heilvermögen hat, ein Heilvermögen, das, so lange man Selters nennt, sich auf die allerglänzendste Weise bewährt, und in der Erfahrung aller Aerzte bestätigt hat; ein Heilvermögen, dem Selters seinen hochgefeierten Namen bei allen Völkern der Erde verdankt, und das, wer weiß wie unendlich viele Tausende schon von der Schwelle des Grabes hinwegriß und dem Reiche eines blühenden Lebens wieder gab.

Voll von dem Lobe der brustveredlenden Tugend des Selterser Wassers sind die Schriften der erfahrensten Meister der Kunst, und der süße, tröstende Hoffnungsgruß, den der mitleiderregende Brustleidende von den Lippen des Laien und des Arztes vernimmt, heißt — Selters.

Ich zeichne unter denen, der Kraft des Selterser Wassers besiegbaren Krankheiten der Brust folgende aus:

---

der heiligen Natur den belebenden Geist hervorruft, der, mit gläubigem Gemüthe geahndet, mit trunkenen Blicken angestaunt, und von Sehnsucht entglühten Lippen empfangen, die große Macht seiner Wunder bewährt.

Ich übergehe noch manche andere, aus zweckmäßigeren und würdigeren Veranstaltungen in Selters, hervorgehenden Vortheile.

Digitized by Google

1) den chronischen Catarrh,
2) den Brusthusten,
3) die Lungensucht,
4) das Asthma.

1) Der Lungencatarrh.*) Eins der allerhäufigsten, und am häufigsten gering geachteten, oft vernachlässigten, verkehrt behandelten, und in seinen Folgen schrecklichen Leiden. Nichts ist gewöhnlicher als die Meinung, daß der Catarrh für nichts zu achten, ja daß er, zu gewissen Jahreszeiten zurükkehrend und kürzere oder längere Zeit andauernd, etwas gar heilsames sei, ein nicht zu verachtender Reinigungsprozeß, nach welchem, wenn er sich gehörig durchgeführt, ein lebendigeres Wohlsein, ein neues Leben in Saft und Kraft erwachse. Der größere Haufe greift dabei entweder zu gar keinen, oder zu völlig verkehrten Maasregeln. Man überläßt entweder den Verlauf des Uebels sich selbst, oder man wählt diätetische und medizinische Prozeduren, die gerade das Gegentheil oft von dem bezwecken, bewirken, was nach den

*) Die Wiederholung mancher bekannten Wahrheiten entschuldigt sich durch die hohe Wichtigkeit des Gegenstandes. Montesquieu, wo ich nicht irre, sagt an einem Orte:

c'est des choses, qu'il faut repeter.

Und das meine ich eben auch.

Digitized by Google

Regeln der Kunst eigentlich geschehen sollte. Statt ein mehr kühlendes, von allem Erhizenden entferntes, diätetisches und medicamenteuses Verfahren zu wählen, sucht man die auf der Brust fixirte vermeintliche Verkältung jezt durch erhizende Körperanstrengung, namentlich durch Tanz, jezt durch heftige schweißbefördernde Mittel, jezt durch hizige Getränke, Punsch, Glühwein u. s. w. heraus zu jagen, jezt, um das Maas des Unheils recht voll zu machen, durch Kampfer und Opium den Feind zu bekämpfen. Aber der Feind weicht nicht. Länger und länger hinaus zieht sich das noch immer nicht gefürchtete Leiden, bis endlich auf einmal Besorgniß erregende Zufälle (Ermüdung und Schmerz in der Brust, Beklommenheit beim Berg- und Treppensteigen, febrilische Regungen, Abnahme des Fleisches und der Kräfte, vermehrter Auswurf u. s. w.), oder der Rath des sachverständigen Arztes dem Kranken die Augen öffnen, und demselben der Abgrund nun klar wird, an dessen Rand ihn muthwillige Vernachlässigung und heillose Unbesonnenheit geführt haben. Es ist vielleicht nicht übertrieben, was Fischer sagt, daß an den Folgen vernachlässigter Catarrhe wohl mehr Menschen sterben, als an der Pest.

Die vernünftige Methode verlangt, daß man sich bei einem jeden Catarrhalleiden der Lunge, der Luftröhre, das mehr weniger oder im Anfange einen

entzündlichen Character hat, im allgemeinen der antiphlogistischen bediene, daß man alle und jede erhizenden Speisen und Getränke, alle erhizenden Bewegungen meide, mehr blande, besänftigende, kühlende Nahrungsmittel zu sich nehme, und unter den Arzneistoffen, wenn deren nothwendig sind, diejenigen vorzüglich wähle, welche verdünnende, kühlende, gelinde, lösende, das heißt, die Gefäßthätigkeit gelinde aufregende, Eigenschaften haben, das Vermögen haben, die abnorme Schleimsecretion zu beschränken, und somit also das leidende Organ, sobald wie möglich, in die Grenzen seines ungekränkten Verhältnisses wiederum zurük zu führen. Und diese Macht und dieses Vermögen liegt im Selterser Wasser. Mit dem dritten oder vierten Theile warmer Milch vermischt, also milchlau, Morgens und Abends zu einem bis anderthalb Schoppen getrunken, und in Verbindung einer reizlosen indifferenten Nahrung, erfüllt es auf eine höchstbefriedigende Weise alle Desiderien der Kunst, und kühlend, entzündungswidrig, besänftigend, einhüllend, führt es den Catarrhalzustand bald zu seiner Reife, und zu seinem Ende, wohlthätig die gefährlichen Folgen abwendend, die dem nicht geachteten oder vernachlässigten Uebel in der Mehrzahl der Fälle zur Seite stehen.

Voll sind die Erfahrungsbücher der Aezte von der erprobten Vortrefflichkeit des Selterser Wassers

im Catarrhalleiden, und in Jedermanns Munde lebt das Lob seiner empfundenen Heilkraft.

2) Der Bluthusten. Ohnerachtet manche Aerzte vor der Anwendung des Selterser Wassers im Bluthusten warnen, so kann man doch nicht in Abrede stellen, daß es auch hier in gewissen Momenten und unter den gehörigen Präcautionen ein Arzneimittel von unbezweifeltem großem Werth sei. *)

Empfehlen und anwenden würde ich dasselbe freilich nie, wo die Geneigtheit zum Bluthusten, oder er selbst, bei jungen, starken, vollblütigen Subjecten Statt findet; wo sich heftiger, activer Congestionszustand, eine Ueberfüllung der Lungengefäße mit Blut, wo sich deutlich ein gereizter, ein Entzündungszustand ausspricht; denn da würde der Reiz des kohlensauren Gases, das sonst so wohlthätig in Hervorrufung von Blutungen ist, offenbar großen Nachtheil bringen, und ein bedenkliches Leiden, was die Kunst verhüten soll, würde die Kunst nur schaffen.

*) Hufeland sagt a. a. O. p. 236; „Nur bei großer Geneigtheit zum Bluthusten empfehle ich Vorsicht, da dieses Wasser, wegen seines großen Reichthums an kohlensaurem Gas die ganz eigenthümliche Wirkung dieses Stoffes, Blutflüsse zu treiben, theilt."

Digitized by Google

Aber wie unendlich häufig ist der Bluthusten doch auch nicht anderer Art! einer Art, die die Anwendung kohlensaurer Wasser nicht nur zuläßt, sondern sogar wünschenswerth und wichtig macht; Bluthusten, in welchem sogar, wie mich eigene Erfahrung zum öftern gelehrt, selbst kohlensaure Eisenwasser, wie die von Pyrmont, Driburg, Schwalbach u. s. w. heilsam sind, und mit entschiedenem Vortheil vertragen werden. Man denke nur an den Bluthusten so mancher Hypochondristen, der Hämorrhoidäre, an den Bluthusten bei verhaltener Menstruation, an den Bluthusten scrophulöser Subjecte, und selbst derer, die im eigentlichen Sinne geschwächte Lungen haben, und bei denen die Kohlensäure, so gemilderter und gezähmter Natur, so innig mit kühlenden, beruhigenden Stoffen verschmolzen, außerdem mit Milch gemischt und durch diese gesänftigt, *) als ein Mittel, welches den atonischen Gefäßzustand zu regeln und zu bessern vermag, als ein Mittel, welches durch seine sanften, die Gefäßthätigkeit erwekenden Tugenden den anastomotischen Zustand derselben hebt, gewiß von großer Vortrefflichkeit

*) Hufeland fährt nach den oben angeführten Worten fort: „wobei aber eben auch die Beimischung warmer Milch das beßte Verbesserungsmittel ist, wodurch ein Theil des Gases verflüchtiget wird.“

Digitized by Google

und Wirksamkeit sein muß, und wirklich auch ist. Die bestimmteren Indicationsmomente sind aber diese:

Der Gebrauch des Selterser Wassers ist unbedenklich nüzlich und heilsam in dem Bluthusten.

a) Wenn derselbe von Blutstokungen im Unterleibe herrührt, und diese Blutstokungen mit bedeutenden Unordnungen in der Leber und Milz, mit schwarzgallichtem Zustande zusammenhängen; wenn die Abdominalvenen voll strozen; wenn der Faserzustand ein rigider, die Constitution eine melancholische, die Haut spröde und unthätig ist, wenn die Excretionen träg sind, und wenn es den Gefäßen durchaus an Thätigkeit gebricht, das in ihnen kreisende viszide Blut fortbewegen zu können.

Hier bedarf es der Aufregung der Gefäßthätigkeit, der Auflösung, der kräftigen Verdünnung; hier bedarf es eines Mittels, was noch zur Zeit von Eisen frei, oder mit nur unbedeutenden Portionen desselben geschwängert, Sporn für das leblose Vermögen der Gefäße wird, den Act der Resolution mit dem der Aufregung verschmilzt, und Thätigkeit in das todte Se- und Excretionsgeschäfte ruft; hier bedarf es eines Mittels, was die Abdominalcirculation frei und lebendig macht, und mit dieser den anomalischen Blutandrang nach den weicheren Lungengebilden, fest und sicher hebt.

Digitized by Google

Das vermag das Selterser Wasser; das Selterser Wasser vorzüglich in Verbindung mit Molke. Graswurzel- und Löwenzahnextrat, Kämpfischen Clistiren, lauen seifenartigen Bädern u. s. w.

b) Wenn der Bluthusten Folge verhaltener, gestörter, in Unordnung gerathener gewohnter Blutflüsse ist, die Lungen dabei weder bedeutend gereizt noch bedeutend geschwächt sind, und in Folge jener Unordnungen sich ein gewisser Grad von Cacherie, eine Annäherung zur Lenteszenz ausgebildet hat.

Das Selterser Wasser, mit warmer Milch verbunden, thut wirklich hier die ersprießlichsten Dienste. Die Uterinal- und Hämorrhoidalgefäßthätigkeit erweckend, die Lebendigkeit des Blutes erhöhend, bringt es häufig den gehemmten Blutfluß wieder zu Stande, und das Blutspeien zum Schweigen. Es beruhigt, besänftigt die empörte Brust, stimmt den cachectischen Zustand um, hält die drohende Hectik im Zaume, und wird zugleich für die nothwendige spätere Anwendung kohlensaurer Eisenwasser das zwekmäßigste Vorbereitungsmittel.

c) Wenn bei phtysischer Architectur, Geneigtheit zur Lungensucht, nach vorausgegangenen schwächenden Momenten (sizender Lebensart, Mißbrauch erschlaffender Nahrungsmittel und Getränke, Kummer, die Lebenskraft verzehrenden Krank-

heiten — Nervenfieber, Niederkunft, Abortus, Ruhr u. ſ. w.), ſich ein bedeutſamerer Grad von Lungenſchwäche formirt hat, und mit dieſer Spuren von Bluthuſten eintreten.

Das Waſſer von Selters in Verbindung mit Eſelinnenmilch, mit blanden, nährenden, reizloſen Nahrungsmitteln, in Verbindung des Saleps, des isländiſchen Mooſes u. ſ. w. gehört hier unter die erſten und ſicherſten Waffen der Kunſt. Es iſt in dem bezeichneten Falle weniger Blutreichthum, als vielmehr Blutarmuth, weniger Gefäßreiz, als vielmehr Gefäßohnmacht; die vorhin geſchwächte, durch den herbei geführten Schwächezuſtand des ganzen Organismus noch bedeutend mehr geſchwächte Lunge, hat nicht Renitenzvermögen genug, um das in wechſelnden Strömen zu ihr hinangetriebene Blut in ſeinen Canälen zu bändigen. Es erfolgt Blutung.

d) Wenn der Bluthuſten ſtillende Frauen befällt.

Es iſt bekanntlich gar nicht ſelten, daß Frauen, die übrigens nichts weniger als ſchwache Lungen haben, und die ſich ſonſt immer wohl und geſund befanden, Blutſpeien bekommen, wenn ſie ſtillen.

Der Fall iſt doppelt. — Entweder rührt der Bluthuſten von einer zu großen Milcherzeugung und Milchverluſte her, bei einer übrigens nicht

Digitized by Google

hinlänglich erſezenden Lebensweiſe. Die Stillende wird in dieſem Falle zuſehends mager, kraftlos, welk; um die Augen ziehen ſich gefurchte Ringe, der Blik iſt leidend, die Wange eingeſunken mit blaſſer Röthe überkleidet; die Eßluſt iſt weniger groß, als die Begierde zum Trinken heftig. Die Bruſt fühlt ſich troken, und im Inneren derſelben, meiſt gerade mitten unter dem Bruſtbeine, liegt die Empfindung eines dumpfen, brennenden Schmerzes. Die Darmausleerung iſt ſpröde und träg, die Haut (am Kopf und Hals beſonders) zum Schweiße geneigt, und in der Fläche der Hände wird eine unangenehme Hize verſpürt.

Unter leichtem Hüſteln, mit flüſſigem Schleime vermiſcht, oder auch wohl pur, wird Blut ausgeworfen, beſonders gern des Morgens, nach nicht ganz ruhigen, durch öfteres Darreichen der Bruſt unterbrochenen Stunden des Schlafes; öfter erſt, nachdem das Frühſtük genoſſen worden.

Das iſt der Fall, wo das Selterſer Waſſer Wunder thut, der Fall, wo durch ſeine Anwendung mit Milch beſtimmte Hülfe geſchaft, größere Gefahr abgewendet werden kann. *)

*) Ob unter dieſen Umſtänden das Stillen zu erlauben, und weiter fortzuſezen ſein dürfte, iſt eine andere, nicht hierher gehörige, Frage.

Digitized by Google

Der andere Fall ist der: der Bluthusten rührt her von einem zu starken Andrang der Säfte nach der Brust, bei einem übrigens thätigen Reproductionsvermögen, und einer etwa zu kräftigen Ernährungsweise. Das Volum des Körpers und das Kraftgefühl haben sich nicht, wenigstens nicht merklich, vermindert, dagegen aber im Inneren der Brust ist gleichfalls eine trokene, brennende Empfindung, zuweilen das Gefühl vorhanden, als ob eine Kohle da brenne, oder als ob etwas heiß aufwalle. Die Wangen haben ungewöhnlich viel Röthe, der Blutauswurf ist in der Regel rein und unvermischt. Hier paßt das Selterser Wasser weniger, es vermehrt die Milcherzeugung und befördert die Congestion.

c) Wenn der Bluthusten krampfhafter Art ist.

Es gibt einen solchen, und bald ist er die Ausgeburt spastischer Aufregungen in entlegeneren Organen des Unterleibs, haemoptysis spastica ex abdomine; (wohin denn auch wohl der Keichhusten zu rechnen sein dürfte, dessen Dauer durch den Gebrauch des Selterser Wassers gar sehr abgekürzt wird) bald ist er, als Reflex allgemein krampfhafter Disposition auf die äußere und innere Brust, öfter blos auf jene, als eine zwar schrekbare, bei weitem aber nicht immer omineuse, Erscheinung hervorgerufen. Er ist Eigenthum

nervöser Subjecte, häufig vorkommend als Symptom der Hypochondrie und des Hysterismus, im Complex mannigfaltiger anderer Nervenzufälle auftretend, mit diesen wechselnd, im Anfalle des Krampfes kommend, mit der Beendigung desselben wiederum verschwindend. Ihn bezeichnen das Vorhandensein großer Reizbarkeit (körperlicher und gemüthlicher), spastische Vorgänge und Begleiter allerlei Art, irreguläre Blutcirculation, Kälte der Extremitäten, Herzklopfen, krampfhafte Zusammenschnürungen der Brust und des Halses, anstrengender Reizhusten, Beklommenheit, Angstgefühl, Anwandlung von Ohnmacht u. s. w.

Auch hier thut das Selterser Wasser, in Verbindung mit warmer Milch, vorzüglich mit Eselinnenmilch, die den Nerven so freundlich und wohlthuend ist, und in Verbindung eines schicklichen Heilverfahrens, welches das Spiel der Krämpfe von der Brust entfernt zu halten weiß, große, herrliche Dienste.

f) Wenn der Bluthusten eine Folge von Anstrengung und Ermüdung der Lunge ist, wie dies häufig bei Predigern, Schullehrern, Sängern, Instrumentenbläsern, Theatralisten u. s. w. der Fall ist.

Digitized by Google

Die Lunge ist eigentlich nicht schwach, obwohl sie es durch öftere Wiederkehr der Hämoptyse leicht werden kann und wird; es ist kein ausgesprochener hectischer Habitus vorhanden, aber die Lunge ist im eigentlichen Sinne überarbeitet, ermüdet, und der Bluthusten kommt in der Regel nur dann, wenn ungewöhnliche Anstrengungen obgenannter Art vorausgegangen sind. Der ganze Körper, und namentlich die Brust, fühlt sich nach demselben angegriffen, erschlafft, die Stimme ist schwach, gedämpft, heiser, und das Bedürfniß nach Ruhe und Erholung ist ausgesprochen. Selterser Wasser mit Milch, der Genuß milder, reizloser Speisen und Getränke, und vor allen Dingen ruhiges Verhalten, geben dem ermüdeten Vermögen der Brust neue Thätigkeit, und ersticken die Gefahr, die aus dem Uebel erwachsen kann.

Vorsichtiger, wenigstens im Anfange, muß man indessen mit seinem Gebrauche sein, wenn, nach jenen Veranlassungen, welche blühende, mehr vollblütige Subjecte treffen, der Anfall des Bluthustens stürmisch ist, und stürmischer wiederkehrt; wenn Reiz, brennendes Gefühl im Innern der Brust Statt finden, und der Erhizungszustand sich bis zum febrilischen steigert. Hier dürfte, da durch gewaltsame Anstrengung der Lunge offenbar ein bedeutender Congestionszustand, Zerreißung kleiner

Digitized by Google

Gefäße, naher Entzündungsmoment herbei geführt worden, das Selterser Wasser mit seinem reizenden Kohlengas dem Uebel mehr Vorschub leisten, als abwehren. Mit strenger Vermeidung der veranlassenden Ursache müssen vorerst Aderlässe, ableitende, kühlende, einhüllende, beruhigende Mittel vorausgeschickt werden; und zur Nachcur, zur Verhütung ähnlicher Auftritte, und Abwendung consecutiver Leiden und Stärkung der Brust ist dann das Selterser Wasser ganz an seinem Ort.

Zur Bestätigung des Gesagten mögen aus dem Kreise meiner Erfahrung einige Krankengeschichten der Mittheilung nicht unwerth sein.

Elisabetha W — r., 31 Jahre alt, Nähmädchen, war unter kümmerlichen Lebensverhältnissen aufgewachsen, und hatte schon als Kind eine kränkliche Mutter durch Händearbeit ernähren müssen. Im 24. und 27. Jahre wurde sie von Lungenentzündungen befallen, und von dieser Zeit an schien ihre Brust merklich schwach geworden zu sein. Sie fühlte Beklommenheit und Ermüdung beim Treppensteigen, hüstelte, zumal um die Zeit der Periode, und wurde bedeutend magerer. Mit dem 30. Jahre begannen Unordnungen der Menstruation, der Unterleib trieb auf, die Farbe des Gesichts gewann ein cachectisches Ansehen, und Eßlust und Schlaf verloren sich. Eines Morgens, als sie

Digitized by Google

eben hastigeren Schrittes zur Kirche eilen wollte, stellte sich auf einmal ein ziemlich starker Anfall von Bluthusten ein, und solcher Anfälle wiederholten sich in einem Zeitraume von neun Wochen sieben Mal. Von da wurden sie zwar seltner, so daß nur alle 5 — 6 Wochen der Bluthusten kam, aber verzehrend würkte er auf die Kräfte, und das bisher trokne Hüsteln hatte sich nun in einen anhaltenden Husten umgewandelt, den ein Kleisterähnlicher Auswurf begleitete. Die Regeln waren ganz ausgeblieben. Was bisher angewendet worden, hatte den Zustand der Kranken nicht gebessert. Die nahe Gefahr verhüllte sich nicht. Die Kranke begann die Selterser Wassercur mit Milch, und genaß durch diese allein so vollständig, daß sie nicht nur frei vom Bluthusten geblieben, sondern auch wieder gänzlich richtig menstruirt worden ist.

Ungezweifelt lagen hier große Schwäche der Abdominalgefäße und Anhäufung von Blut in denselben zu Grunde, der Bluthusten mit seiner drohenden Begleitung war Folge der aus dem Unterleibe hervorgehenden Congestion. Das salinisch kohlensaure Selterser Wasser wendete die nahe Gefahr von den Lungen, indem es das Grundleiden hob.

Sophie E — u., 54 Jahre alt, Wittwe, hagerer hectischer Architectur, hatte in der Jugend an

Digitized by Google

Scropheln gelitten, und sechs, ebenfalls an Scropheln laborirende Kinder geboren. Seit ihren lezten Wochenbetten stellten sich deutliche Spuren von Hämorrhoidalentwikelung ein, und bis zum 51sten Jahre wechselten bald Erscheinungen von After-, bald von Mutterhämorrhoiden. Jezt ceſſirte Menſtruation und Hämorrhoidalabgang, und an ihre Stelle trat periodiſcher Bluthuſten, Bruſtbeklemmung, Schleimauswurf, Abmagerung. Der anhaltende Gebrauch des Selterſer Waſſers mit Molken anfänglich, nachher mit Eſelinnenmilch, hat die Bruſtaffection und den Bluthuſten gänzlich beſeitigt. Die merkliche Zunahme der Reproduction ſpricht für die Beendigung einer bedeutenden Leidens.

P. H — r., Schullehrer, 37 Jahre alt, früher Soldat, dann als Schreiber mehrere Jahre anhaltend an den Pult gefeſſelt, endlich zum Schullehrer promovirt, gefiel ſich in dieſer lezten Carriere ſo ſehr, daß er, wie Schillers treuer Fridolin

„glaubte ſeiner Pflicht zu fehlen,
„durft' er ſich nicht im Dienſte quälen."

Dazu kam, daß ihm eine geſunde, kräftige Lebensgefährtin ward, die durch die Fülle des Hausſegens, den ſie ihm brachte, ſeiner Berufserfüllung als Ehemann eben auch nicht das unzweideutigſte Zeugniß gab. Er fing an, wenn er

Digitized by Google

einige Stunden Unterricht ertheilt hatte, Erschöpfung der Brust zu fühlen; das Reden wurde ihm dann beschwerlich, und es bedurfte immer längerer Zeit von Ruhe, um sich von dieser beängstigenden Empfindung los zu machen. Das gewöhnliche Erleichterungsmittel war Bier mit Eigelb. Nicht lange, so stellte sich auch jedesmal vernehmliche Heiserkeit ein, kizelnde Empfindung im Halse, heiße Aufwallung in der Tiefe der Brust, Bluthusten. Man blieb bei dem beliebten Hausmittel, gebrauchte Fußbäder, ließ zur Ader, und nahm endlich, um der merkbaren Abnahme der Kräfte und des Fleisches zu wehren, seine Zuflucht zu einem guten Glase Wein. Der Bluthusten kam, und kam wieder, Kräfte und Fleisch schwanden immer mehr, ein bis zum Erbrechen steigender Abends- und Morgenhusten quälte, und Schweiße ermatteten vollends. Dies war die Lage, in welcher der Kranke Hülfe begehrte. Nachdem er eine Zeitlang Eibischschleim mit Salmiak und Graswurzelextract ohne Erfolg genommen, fing er die Selterser Wassercur mit Milch zu gebrauchen an. Dieser verdankt er die freudigste Wiederherstellung seiner Gesundheit. Der Bluthusten hat sich nicht wieder eingefunden, die Brust ist frei geworden, und verträgt nun wieder mit Vorsicht versuchte Anstrengungen.

Digitized by Google

Eduard S., Knabe von 11 Jahren, hatte die Masern gehabt, und von diesen Heiserkeit, Husten, Schleimauswurf zurükbehalten. Er klagte über Schmerz in der Tiefe der Brust, hustete Blut auf, magerte ab, verlor die Eßlust, fieberte und schwizte jede Nacht. Man hatte Fontanellen in die Seite gelegt, Salep und isländisches Moos gegeben, und ihn auf's Land gebracht, um durch Genuß einer milderen Luft das Uebel zu beseitigen. Das Befinden änderte sich nicht. Jezt wurde Selterser Wasser mit Eselinnenmilch versucht, und dadurch erholte sich der Kranke binnen einem Vierteljahre so auffallend, daß er zur höchsten Freude und Verwunderung Aller, die ihn für verloren gehalten hatten, geheilt zurükkehrte.

Das Vorhandengewesensein des Zustandes einer phtysis incipiens, besonders in den drei lezten der erzählten Fälle, verkennt sich nicht, und das erklärte Heilvermögen des Selterser Wassers in denselben ist, denk' ich, außer allem Zweifel gesezt.

3) Lungensucht. Von Jacob Theodor Tabernämontan, Friedrich Hoffmann u. s. w. bis auf unsere neueren und neusten Aerzte von Ruf und Erfahrung, ist über den außerordentlichen Heilwerth des Selterser Wassers in der Lungensucht, dem traurigsten und mitleiderregendsten aller Menschenleiden, nur eine Stimme.

Digitized by Google

Verdient es irgend ein Heilmittel, ganz mit dem Namen des göttlichen geschmükt zu werden, so ist es das Heilwasser von Selters. Ihm gebührt der unsterbliche Kranz, den die Menschheit ihren rettenden Genien windet. Jahrhunderte schon hat es Hoffnung und Trost in die verzehrende Brust geträufelt, und mit linderndem Thau des jungen Lebens darbende Wurzel erquikt, und Jahrtausende vielleicht noch wird es, gesegnet von den vielen Millionen, die den Erdkreis füllen, himmlisches Erbtheil der Menschheit bleiben.

Nichts trefflicheres und wahreres weiß ich zu seinem Lobe zu sagen, als was der erfahrenste und menschenfreundlichste der Aerzte, Hufeland, aus der Fülle seiner reichen Experienz über dasselbe niedergeschrieben hat.

Er sagt p. 234: „Aber von ganz vorzüglichem Werth und ein Hauptmittel ist es bei chronischen Lungenkrankheiten, und zwar der schwersten von allen, der Lungensucht. Hier, wo uns so oft die kräftigsten Mittel verlassen, und zwar eben weil sie zu heftig würkend sind, hier leistet es die außerordentlichsten Wirkungen, und zwar bei allen Arten, sowohl der schleimigen als der tuberculösen, und der entzündlich eiterigen Lungensucht. In der ersten vermag es durch seine eigenthümlich reizende Wirkung

die Kraft der erschlafften Gefäße und Schleimdrüßen zu beleben; in der zweiten die Drüßenstokungen aufzulösen, ohne entzündliche Reizung zu erregen, was so oft den Gebrauch anderer Auflösungsmittel verhindert; in der dritten ist die anomalische Absonderung in eine regelmäßige zu verwandeln, und dadurch die anfangende Suppuration, die anfangs gewöhnlich nur oberflächlich ist, zu heben. Ich sage dies alles aus vielfacher Erfahrung, und ich könnte von allen Beispiele vollkommen gelungener Curen anführen. Ja selbst, wenn die eiterige Lungensucht schon einen beträchtlichen Grad erreicht hat, kann es noch viel leisten, und ich trage kein Bedenken zu behaupten, daß unter allen Mitteln gegen die Lungensucht, dieses, nebst der Eselsmilch und dem isländischen Moos oben an stehe, aber auch unter diesen das Selterser Wasser dasjenige ist, was die allgemeinste Anwendung erlaubt, da bekanntlich bei manchem tuberculösen Zustande die Milch nicht bekommt, und bei großer Reizbarkeit der Lunge das isländische Moos schadet. Das Selterser Wasser aber scheint gerade die Verbindung und den Grad von Wirksamkeit zu enthalten, den diese Krankheit im Allgemeinen fordert, das heißt, sanfte Reizung und Belebung der Lungengefäße und Drüßen, ohne eine allgemeine Vermehrung des Blutumlaufs und Blutandrang nach der Lunge zu erregen. Am wohlthä-

Digitized by Google

tigsten wirkt es hierbei vermischt mit dem dritten Theil warmer Milch, besonders Eselsmilch, wodurch die unmittelbare Reizkraft noch etwas gemildert und zugleich die wirksamen Bestandtheile, mehr fixirt zu werden scheinen. Nur bei großer Geneigtheit zu Bluthusten empfehle ich Vorsicht, da dieses Wasser wegen seines großen Reichthums an kohlensaurem Gas die ganz eigenthümliche Wirkung dieses Stoffes, Blutflüsse zu treiben, theilt, wobei aber eben auch die Beimischung von warmer Milch das beste Verbesserungsmittel ist, wodurch ein Theil des Gases verflüchtiget wird. — Es versteht sich übrigens, daß, um die heilsame Wirkung zu erhalten, die Dosis nicht zu gering sein dürfe, und eine Flasche wenigstens jeden Tag getrunken werden müsse."

Diesen goldnen Aussprüchen eines gefeierten Meisters, der die Summe seiner Erfahrung in die Schranken der gespartesten Rede zu drängen versteht, weiß die jüngere Praxis kaum etwas Erhebliches hinzu zu fügen, und es dürfte daher fast überflüssig scheinen, Noten zu einem Texte zu schreiben, der einem jeden, der zu lesen versteht, den Commentar entbehrlich macht. Indessen mag es denn doch wohl dem größeren Theile des Publicums nicht ganz unwünschenswerth sein, wenn der in Rede stehende Gegenstand ihm noch etwas näher beleuchtet wird, und, zum Frommen der guten Sache, ist

Digitized by Google

es wohl auch angemessen, dasjenige, was mich meine eigene Erfahrung gelehrt, den Resultaten des genannten Practikers anzureihen.

Das Selterser Wasser ist ohnstreittg das souverainste, allgemein nüzlichste und allgemein anwendbarste Heilmittel in der Lungensucht, sowohl der beginnenden, als selbst der consummirten, und zwar deswegen, weil es einmal an und für sich höchst vortreffliche (kühlende, auflösende, gelinde aufregende, fäulnißwidrige) Qualitäten involvirt, die einem jeden vorhandenen Zustande der Lungensucht in hohem Grade zusagend, keineswegs feindselig, sind, Qualitäten, mit denen es einen jeden, uns gegen die Lungensucht angerühmten wirksamen Arzneistoff, allerdings überbietet; und dann, weil es in einer so wohlthätigen Verbindung von andern Heilstoffen (Molke, Milch, Gelatina u. s. w.) gegeben werden kann, die eines Theils sein Vermögen in manchen Fällen ungemein erhöhen, und andern Theils seinem Mischungsverhältnisse nicht zuwider sind. Dazu kommt noch, daß es immer in demselben Verhältnisse gemischt und frisch bereitet aus der großen Offizin erhalten werden kann, zu der sich vertrauungsvoller zu jeder Zeit der fromme Glaube der Leidenden hinwendete; daß es zu jeder Jahreszeit genommen werden kann, lieber genommen wird, als andere Arzneien, die der Kranke bei

seinem in die Länge gezogenen Leiden bald überdrüßig werden muß, und daß es endlich auf eine höchst bescheidene, nicht im mindesten beleidigende Weise operirt.

Es paßt aber das salinisch kohlensaure Wasser von Selters in folgenden Fällen:

A. Wenn durch eine Erschlaffung der Drüßen (der Brust) eine Vermehrung der Schleimsecretion in dem Grade herbeigeführt worden, daß nicht blos allein die Lungen, sondern früher oder später auch der ganze Organismus in einen Zustand von Erschöpfung und Verzehrung übergehen muß (blennorrhoea pulmonum, phtysis pituitosa, Schleimschwindsucht).

Das Selterser Wasser beschränkt hier, durch sein kohlensaures Gas, oder vielmehr durch das in seiner Zusammensetzung mit manchen andern Stoffen spezifisch so gebildete und modificirte kohlensaure Gas, die aus den Schranken des Natürlichen gewichene, den ganzen Körper mit ins Verderben ziehende Secretion, indem es die Thätigkeit der erschlafften Gefäße wekt, ohne zu reizen (was namentlich alle kohlensauren Eisenwasser mehr oder weniger thun, die deswegen nur

einzelne, mit Vorsicht zu bestimmende, Momente im lungensüchtigen Zustande für ihre Anwendung haben). Aber es beschränkt diese krankhafte Absonderung (was eben gerade hochwichtig ist) nicht schnell, nicht auffallend, nicht impetuos, sondern allmählig, langsam, bescheiden. Nach und nach setzt es ein Minus, bis endlich die normale Gefäßaction wiederum herbei geführt worden ist, und der Schleimauswurf mit seinem Gefolge verlischt.

Je frühzeitiger freilich die Anwendung des Mittels geschieht, — denn nie und nirgends macht sich das Heiligwahre principiis obsta bewährter, als hier — um desto sicherer ist der Erfolg, um desto schneller der Triumph der Wiedergenesung. Man irre sich indessen nicht, wenn diese oft im anscheinend zögernden Gange erfolgt, und wenn, zumal im Anfange, Husten und Schleimsecretion stärker zu werden das Ansehen haben. Das geschieht wohl allerdings nicht selten, als eine ganz natürliche Folge des Einwirkens des kohlensauern Gases auf die geschwächten Schleimdrüßen, oft sogar aus begreiflichen Gründen, als ein freudiger Beweis und Vorläufer eines wohlthätigen Erfolgs. Man sehe aber doch zu, daß man den Zustand des Kranken und das Kraftverhältniß des Mittels genau und gehörig gegen einander abmesse. In sehr vielen Fällen ist die Proportion, in welcher sich anfangs

Husten und Schleimauswurf steigern, dem Arzte die wichtigste und unzweideutigste Scale für seine Handlungsweise. Sehr wahrscheinlich ist manchmal die Schwäche der Drüßen noch zu groß, die Lunge nicht ohne gereizten Zustand, das Mittel selbst zu eingreifend, die Dosis vielleicht zu stark. Ein Verminderung der Gabe, eine Vermehrung des Zusazes von einem einhüllenden Vehikel, wird bald den richtigen Punkt finden lassen, auf welchem das Mittel heilsam anspricht, und in den Grenzen bescheidener Wirksamkeit den gewünschtesten Erfolg blicken läßt.

So wie sich nach und nach das Quantitative Verhältniß der Schleimabsonderung zu Gunsten des Kranken verändert, so verändert sich auch nach und nach gewöhnlich die Qualitative Beschaffenheit derselben; der früherhin mehr weiche flüssige Auswurf wird diker, zäher, der früher salzige, kaustische Geschmak verwandelt sich in einen faden, insipiden, und die früher gelblich grünliche Beschaffenheit desselben geht allmählig in eine reinweise über.

Vortheilhafter für den Kranken ist es offenbar, wenn der Sommer, die heitere Jahreszeit, trokener reiner Himmel den Curgebrauch begünstigen, wenn Entfernung trübender Einflüsse und die Auswahl nährender, reizloser Nahrungsmittel gegeben sind, die gute Sache bestens zu fördern.

Digitized by Google

Wohlthätig und ersprießlich wird das Selterser Wasser allen denjenigen Schleimschwindsüchtigen besonders, deren Leiden auf einer scrophulösen Basis beruht, (denn das Selterser Wasser ist, möchte man sagen, ein spezifisches Extinctionsmittel der scrophulösen Diathese); wohlthätig allen denjenigen, deren Zustand von einer Anomalie der Hämorrhoiden oder Menstruation ausgegangen, aber mit derselbnn zusammenhängend ist (denn das Selterser Wasser hat, vermöge seines Reichthums an kohlensauerm Gas, die Kraft, unterdrükte Blutflüsse wiederum hervor zu rufen); wohlthätig allen denjenigen ferner, deren Lungenübel das Erzeugniß von Leberleiden ist, (denn das Selterser Wasser besizt die Tugend, Unordnungen in diesem Organe zu regeln); so wie endlich wohlthätig allen denjenigen, bei denen Ablagerung von gichtischen oder rheumatischen Stoffen, die früherhin nomadisch umherschweiften, die Grundlage des Uebels geworden ist (denn das Selterser Wasser ist groß und kräftig in Besiegung arthritischer Affectionen, in Umstimmung der gichtischen Constitution, in Erhebung der Nieren- und Hautthätigkeit.)

Gern sieht man es im Allgemeinen, wenn das Selterser Wasser bei Lungensüchtigen die Krafterhöhung anderer Organe nicht zu sehr in Anspruch nimmt, die der Haut, der Nieren, des Darmcanals;

Digitized by Google

ein Umstand, worin es sehr wesentlich von der Wirkung kohlensaurer Eisenwasser abweicht, bei denen gewöhnlich alle Secretionsorgane nicht thätig genug sein können. Begreiflich ist es auch, daß dann, wenn es dieses thut, die Haupttendenz seiner Wirkung auf die Lungen geschmälert werden muß. Eine Ersparung der Kräfte und Säfte, also eine Verminderung der allgemeinen Secretionsthätigkeit, zu der ja ohnehin hier schon eine entschiedene Neigung vorwaltet (Neigung zur Colliquation), ist außerdem wünschenswerther, von Seiten der Kunst zu bezwekender, Moment. Am meisten zu fürchten sind die Verstärkungen der Darmausleerung. Wo also eine solche nachtheilige Determination Statt findet, da restringire man den Gebrauch, und suche durch Gabeverminderung und Zuhülfenehmen einhüllender, anhaltender Mittel Vorkehrung gegen den schwächenden Prozeß zu treffen.

Man vermischt das Selterser Wasser Lungensüchtigen mit

a) **Milch (warmer) zum dritten Theile oder zur Hälfte, am besten mit Eselinnenmilch, und zwar in folgenden Fällen: *)**

---

*) Zum Behufe des arzneilichen Gebrauches ist es keineswegs gleichgültig, von welchem milchenden Thiere man die Milch nimmt. Man thut am besten, wenn

aa) Wenn es darauf ankommt, die reizenden Stoffe des Wassers so viel möglich zu verstecken, einzuhüllen, und also bei noch vorwaltendem gereizten Zustande der Brust, diese durch das angezeigte Heilmittel auf die sanfteste und allerschonendste Weise anzusprechen.

bb) Wenn die schon bedeutend gesunkene Nutrition die Hinzumischung einer ernährenden Flüssigkeit erheischt.

cc) Wenn mit dem lungensüchtigen Zustande sich zugleich ein hoher Grad von Nervenschwäche verbindet, gegen welche die Milch, vorzüglich aber die Eselinnenmilch (vorausgesezt, daß das Magenver-

---

man die Eselinn selbst hält und nährt, dieselbe zwar sich recht viel bewegen, den ganzen Tag in freier Luft sein läßt, aber durch Reiten nie erhizt und abhezt. Auch das Thier hat seine Leidenschaften, auch der Esel hat sie; und die Milch von einem solchen Thiere ist, ich will nicht sagen, eine halbe, nein sie kann und muß sogar nachtheilig werden.

Wird außerdem noch auf die Ernährung des Thiers besondere Rücksicht genommen: dasselbe täglich mit isländischem Moose, schleimigen Getränken von Waizenkleien u. s. w. gefüttert, so ist der medicamenteuse Gehalt einer solchen Milch gewiß von bei weitem höherem Werth.

Digitized by Google

mögen noch nicht zu sehr geschwächt ist), gar sehr beruhigende und stärkende Tugenden hat.

b) Molke.

Die Vermischung der Molke mit dem Selterser Wasser hat ihren sehr großen Werth.

aa) Im tuberculos phtysischem Zustande, besonders dann, wenn sich Zeichen herausstellen, daß sich neue Entzündungs-eiterungsacte bilden wollen. Zur Auflösung und Vertheilung von Lungenknoten, wenn ihr Dasein frühe genug erkannt wird, gibt es wohl kein wirksameres und sicheres Mittel, als eben diese Verbindung des Selterser Wassers mit der Molke.*)

bb) In der entzündlich eiterigen Lungensucht. Hier sezt die Molkezumischung dem heimlichen Entzündungszustande, der, immer weiter fortkriechend, immer diffusere Eiterungsheerde schafft, bestimmt Grenzen, hier macht sie das Eiter selbst milder, bei seiner Resorption in die Blutmasse weniger schädlich, und das Fieber mithin bescheidener, min-

*) Welch ein unendlich großer Gewinn für manchen Leidenden und für Selters selbst würde es sein, wenn sich an diesem Orte ähnliche Molken- und Milchanstalten befänden, wie solche sich durch Mogalla's weise Veranstaltungen in Reinerz, und später durch Zemplin's Sorge in Salzbrunn etablirt haben.

Digitized by Google

der verzehrend. Nur bedingt sich diese Verbindung einen noch leidlichen Zustand der Verdauungskräfte, und verlangt in der Regel Beihülfe von Seite gelinde tonischer, nicht reizender, Arzneisubstanzen.

cc) Wenn die Lungensucht aus bedeutenden Abdominalleiden hervorgegangen, oder mit diesen noch verbunden, (Leberstokungen, Gelbsucht, schwarzgelblichter Zustand, Leiden des venösen Systems, Drüßenverhärtungen u. s. w.), oder durch sie genährt ist.

c) Isländisches Moos. *)

---

*) Ueber die Anwendungsmomente des isländischen Mooses in der Lungensucht, dieses so schlechthin hochgepriesenen Mittels, das nun sogar ein Mittel in der Hand eines jeden Laien geworden ist, sind viele, selbst bessere Aerzte, noch durchaus nicht im Reinen. Man verordnet geradezu dem Lungensüchtigen die kräftigsten Abkochungen, Geleen, Chokolade von isländischem Moose, und bedenkt nicht, daß man gewiß durch dieselben eben so oft schaden, als nüzen kann. Bei einem gereizten Zustande der Lungen, beim tuberculösen Zustande, bei der Lungensucht mit gleichzeitigen Verhärtungen, Stokungen, Anschoppungen im Unterleibe, ja, was so häufig übersehen wird, bei einem geschwächten Zustande des Verdauungsvermögens, bei dem alle diese Kraftsachen nicht angewendet sind, aus dem einfachen Grunde, weil der Kranke nicht Vermögen hat, sie zu verarbeiten, schadet es in unendlich vielen Fällen ganz gewiß.

Digitized by Google

Es verdient mit dem Selterser Wassergebrauche gleichzeitig benuzt zu werden:

aa) Wenn mehr ein passiver, abgeschlaffter Zustand der Drüßen und der ganzen Lungensubstanz, weniger Zeichen eines gereizten Zustandes Statt finden.

bb) Wenn eine bedeutend herabgesunkene Reproduction und fortschreitende Abmagerung Abhülfe fordern, dabei aber Magen und Darmcanal noch Kraft genug haben, die gebotene Kraft zu verarbeiten.

cc) Wenn die Schleim- oder Eitererzeugung so copiös ist, daß sie durch schleimig bittere zusammenziehende Mittel beschränkt werden muß.

Dabei kommt auf die Art und Weise, wie das isländische Moos zubereitet, und in welcher Verbindung es gegeben wird, gar vieles an. Ein großer Unterschied ist es, ob es in Decocten, in welchen Graden der Concentration, ob es blos als schleimig ernährendes, oder als schleimig ernährendes bitteres tonisches Mittel gereicht werden soll und darf.

Wie in der Lungenschwindsucht, so hat auch das Selterser Wasser in der Luftröhrenschwindsucht, diesem leider immer häufiger werdenden und mit tükischer Bedächtlichkeit furchtbar zernichtendem Leiden, schon oft die Größe und Macht seiner Errettungs-

Digitized by Google

tugenden gezeigt. Hocherfreulich in der Erinnerung wird mir immer die Heilungsgeschichte eines achtbaren jungen Mannes sein, der bereits in einem vorgerükten Grade der Trachealphtyse stand, und blos durch das Selterser Wasser mit isländischem Moose hergestellt wurde. Die Heiserkeit, die unselige Aphonie, Schleimauswurf, auffallende Abmagerung u. s. w. — alles kündigte das drohende Verderben in schrecklicher Nähe an. Jezt ist vollkommenes Wohlbefinden eingetreten, und mit Liebe verwaltet der Hergestellte ein Amt, mit dem ihn das Vertrauen seiner Mitbürger beehrt hat.

Ich meine daß man in der Luftröhrenschwindsucht dreister mit dem Gebrauche des Selterser Wassers sein könne, als in einer jeden andern Gattung dieses Leidens. Das kohlensaure Gas wird bei weitem weniger apprehendirt.

Das Selterser Wasser paßt ferner:

B. Wenn durch vorausgängige Entzündungsmomente, die oft sehr gering, oft fast gar nicht bemerkbar sein können, sich Verknotungen in den Lungen gebildet haben, (kleinere, größere, oberflächliche, oder tiefer liegende,) die sich früher, später wiederum entzünden, eine (stärkere, geringere) verschiedenartig

Digitized by Google

gestaltete, (jauchichte, fauligte, eiterartige, steinigte u. s. w.) Suppuration veranlassen, und dann, langsameren oder schnelleren Ganges, zur unausbleiblichen Consumtion führen — phtysis tuberculosa.

Vollgültig sind die Zeugnisse der Aerzte über die Wirksamkeit des Selterser Wassers in diesem Leiden, das freilich um so sicherer und vollständiger Heilung zuläßt, je früher es von dem Blike des verständigen Arztes erreicht worden.

Die näheren Indicationsmomente sind diese:

aa) Der anfangende tuberculöse Zustand.

Ihn verrathen Constitution (z. B. die offenbare scrophulöse), Alter (das Kindesalter, die Jünglingsperiode), so wie zunächst vorausgegangene Umstände (katarrhalische Entzündungskrankheiten, Erhizung durch Tanz, vernachläßigter Bluthusten, Mißbrauch geistiger Getränke, kaltes Trinken bei heftig erhiztem Körper u. s. w.). Ein leichtes Hüsteln bei Anstrengungen der Lunge (Reden, Singen, Lachen), Unvermögen tief und frei Athem hohlen zu können, eine gewisse Beklommenheit in der Tiefe der Brust, Gefühl von Kurzathmigkeit bei Treppen und Bergsteigen, selbst bei nur etwas hastig unternommener Bewegung auf der Ebene,

Digitized by Google

Unvermögen auf einer oder der andern Seite anhaltend und bequem liegen zu können, Nasenbluten, Herzklopfen, flüchtige höhere Röthe der Wangen u. s. w., bezeichnen das Bild des noch zur Zeit schlummernden Feindes. Noch sind die Lungen nicht bedeutend gereizt, noch ist der Umfang der tuberculösen Masse nicht beträchtlich, noch sind die Verknotungen wahrscheinlich weich, leicht schmelzbar, begrenzt; noch hat sich auf die benachbarten Partheien der Lungengefäße kein Entzündungszustand übergetragen; noch hält sich das Leiden, nicht zum Allgemeinleiden geworden, in den Schranken einer strengen Localität, noch, mit einem Worte, ist keine Gefahr bestimmt ausgesprochen, und das Uebel in der Sphäre leichterer und möglicher Heilbarkeit gehalten.

Da thut das Selterser Wasser, mit einer leichten warmen Milch, oder mit Molken gemischt, herrliche Dienste. Die Thätigkeit der Gefäße aufregend, namentlich derer, welche den Umkreis der Tuberkeln bilden, schmilzt es — dem gemeinverständigen Ausdruck zur Folge — allmählig die Verhärtungen zusammen; mit der Verminderung des Volums derselben wird die Brust freier, und die Krankheit verliert sich entweder ohne alle Expectoration, oder, wie es zuweilen der Fall ist, mit Auswurf zäher, selbst kalkartiger Concremente.

Digitized by Google

Dieſer Art ſcheint der Fall geweſen zu ſein, den Broklesby (experiments relative to the analyse and Virtues of Seltzer Water) erzählt, und der eine ſo glänzende Beſtätigung der Tugenden des Selterſer Waſſers gibt.

bb) Der conclamirte tuberculöſe Zuſtand, derjenige, wo eine ſucceſſive Entzündung und Vereiterung (beide häufig in ein und demſelben Momente vereinigt) der Lungenknoten bereits begonnen, und der Conſumtionsprozeß mehr oder weniger ſein Daſein angekündigt hat.

Auch hier noch kann, wenn noch keine abſolute Colliquation eingetreten und der Kräftezuſtand nicht ſehr zerrüttet iſt, das Selterſer Waſſer noch zuweilen retten, wie mir der Fall eines jungen Mannes von 22 Jahren bewieſen hat, bei dem ſtinkender Auswurf, Abmagerung, Zehrfieber, kurz ein Compler von höchſt ungünſtigen, die zweideutigſte Prognoſe erlaubenden, Zufällen Statt fand, und der dennoch durch die Selterſer Waſſercur ſo weit genaß, daß ihm nichts als eine Engbrüſtigkeit übrig geblieben iſt, von der er auch, da ſie vermuthlich von mehreren vernarbten Lungenſtellen herrührt, niemals gänzlich frei werden wird.

Dieſer conclamirte tuberculöſe Zuſtand iſt es, wo Zumiſchungen von Eſelinnenmilch und der Mit-

Digitized by Google

gebrauch des isländischen Mooses außerordentlich wichtig und unentbehrlich ist.

Aber Vorsicht erfordert allerdings die Anwendung des Selterser Wassers da, wo sich ein offenbarer Entzündungszustand der Lungenknoten verräth, wo Husten, Beklemmung, Stiche, lebhafterer Fieberzustand u. s. w. das Vorhandensein eines Reizverhältnisses darstellen, bei dem ein an Kohlensäure reiches Wasser in diesem Augenblicke mehr schaden als nützen dürfte.

Ein dritter Anwendungsmoment für das Selterser Wasser ist

C. Wenn nach vorgängiger, oder bei gleichzeitig noch fortbestehender, allmälig langsam fortschreitender Entzündung, sich ein Eiterungszustand in den Lungen gebildet hat, der nach und nach das ergriffene Organ zernagt, und durch das damit bestehende, theils durch Entzündungsreiz, theils durch Eiteraufsaugung unterhaltene Fieber, die Verzehrung des ganzen Organismus zur Folge hat. — Die eiterige Lungensucht, phtysis purulenta.

Unter allen Verhältnissen und in allen Stadien dieses Leidens ist und bleibt das Selterser Wasser (mit Milch) immer das Hauptmittel. Es beschränkt

Digitized by Google

den schleichenden Entzündungszustand, der unvermerkt von Lungenportion zu Lungenportion fortkriecht; es verbessert die jauchichte Feuchtigkeit, indem es die kranke Vitalität der Gefäße der suppurirenden Oberfläche umstimmt, und sezt durch seine fäulnißwidrige Eigenschaften dem Nachtheile des verzehrenden Fiebers, und somit der Consumtion selbst wohlthätige Schranken.

Ist der Zustand der Eiterung noch superfiziell, der Fiebergrad noch nicht zu heftig und anhaltend, die Kräfte noch ziemlich gehalten, die Colliquation noch nicht entfaltet, so läßt sich allerdings in vielen solcher Fälle von der Anwendung des Selterser Wassers noch Vieles erwarten, und es fehlt sicher auch an manchem auffallenden Beispiele gelungener Heilungen nicht.

Aber auch dann, wenn mehr oder weniger sogenannte Conclamation eingetreten ist, wenn die lezten Sterne der Hoffnung fast erloschen zu sein scheinen, schafft es zuweilen noch wunderbare Erhaltung des verglimmenden Lebensfunkens, wie ich mehrmals, bei alten Subjecten besonders, zu erfahren Gelegenheit hatte, bei denen ohnehin bekanntlich das Vergehen der Substanz und der Kraft einen weniger rapiden Gang zu nehmen pflegt.

Digitized by Google

Am glücklichsten ist man in der Regel nach zerplazten Lungengeschwüren. Hier auf frischer That ist das Selterser Wasser mit Milch, in reichhaltigen Quantitäten angewendet, ich möchte sagen ein fast untrügliches Mittel. Es befördert das leichte und schnelle Aufhusten der angehäuften Eitermasse, reinigt die Oberfläche des Geschwüres, und beschleunigt die Verheilung desselben, indem es die Thätigkeit der ausschwizenden Gefäßenden, mithin den plastischen Prozeß steigert. Die Zahl solcher gelungenen Heilungen sind mir im Laufe einer beinahe 30jährigen Praxis unendlich häufig geworden. Auch hier darf am Ende, zur Unterstüzung der guten Sache, die Anwendung des isländischen Mooses, und neben dieser eine kräftige Milchdiät, nicht fehlen.

Krankengeschichten.

Friedrich W — r., in früheren Jahren nicht frei von scrophulösen Drüßenanschwellungen, und besonders mit einer scrophulösen Verdikung der Schleimhaut der Nase geplagt, hatte sich durch einen lange genährten, vernachlässigten Lungencatarrh die entwikelte Schleimschwindsucht zugezogen. Er hustete viel, warf eine Masse diken Schleims aus, hatte gänzlich die Stimme verloren, magerte bedeutend ab, fieberte und bekam ermattende Mor-

Digitized by Google

genschweiße. Durch den Gebrauch des Selterser Wassers mit Eselinnenmilch genaß er vollkommen, und nahm nun dergestalt zu, daß ihm, wie früher seine Abmagerung, jezt seine Corpulenz zur Klage wurde. Er verheirathete sich einige Jahre nach seiner Genesung. Von Geschäften, die er auf dem Lande gehabt, eines Abends nach Hause zurükkehrend, eilte er seiner jungen Gattin zu, die er von weitem ihm entgegen kommen sah. Die Hände nach derselben ausstrekend, stürzte er, plözlich vom tödtenden Schlage getroffen, in ihre Arme.

Christian Schl., Tischlergeselle, 23 Jahre alt, wurde, an einer Lungenentzündung erkrankt, übel behandelt. Es waren Kampferarzneien gegeben, und das Aderlassen versäumt worden. Siegreich überwand indessen die Natur die Gefahr des Todes für den Augenblik, um einem langwierigeren und schmählicheren Leiden Plaz zu machen. Schl. erholte die Kräfte nicht, magerte immer mehr ab, fieberte in regelmäßigen Perioden, Mittags und Abends, schwizte, hustete ohne namhafte Expectoration, fühlte große Beklommenheit der Brust, öfter flüchtig durchfahrende Stiche, kurz, war erklärter Lungensüchtiger, und trug ohnbezweifelt einen Eitersack. Statt aller Arzneien, die bis dahin in großer Menge und fruchtlos genommen worden waren, trug ich auf den bloßen Gebrauch des

Selterser Wassers mit Milch an, und regelte die Diät. Mit großer Begierde und voller Hoffnung trank der Kranke täglich eine bis anderthalb Flaschen, und glaubte bald Erleichterung in Ansehung des Hustens, des Fiebers und der Beklemmung zu fühlen. Er fing an, stinkenden, faulichten Eiter auszuhusten, und brachte einmal, nach dreiwöchentlichem Gebrauche, eines Morgens eine solche Quantität hervor, daß er fast in Gefahr gerieth, zu erstiken. Von nun an bekam er isländisches Moos, kräftigere Nahrungsmittel, und erholte sich dabei binnen kurzer Zeit dergestalt, daß er bald als geheilt entlassen werden, und seine Wanderschaft fortsetzen konnte.

Sophie Gr., 24 Jahre alt, hager, mit eingedrükter Brust, war von scrophulösen Aeltern geboren, und hatte mit ihren sämmtlichen Geschwistern an allen Formen scrophulöser Cacherie (Drüßengeschwülste, Ausschläge, Kopfgrind, Augenentzündung u. s. w.) gelitten. Eine ältere Schwester war an der Lungensucht gestorben. Bis zu ihrem 16. Jahre ein immerwährender Vorwurf der Kunst, hatte sie sich mühsam durchgearbeitet. Jezt begann sie zu menstruiren, und von nun an bis zu ihrem 21. Jahre, bei einem blühenden Aussehen, ein sehr erträgliches Wohlbefinden zu genießen. Von da an aber fingen, ohne auffallende Veranlassung, Brust-

beklemmungen sich einzustellen, die mit der gelindesten Anstrengung ihrer Körperkräfte sich aufregten, und nur durch eine ruhige horizontale Lage im Bette einigermaßen beschwichtigt werden konnten. Dazu gesellte sich bald ein heftiger, vorzüglich in Morgen- und Abendperioden zurükkehrender, Husten, der nichts als eine seifenschaumartige Flüssigkeit hervorbrachte, und in seiner Heftigkeit sich bis zum Erbrechen des Genossenen steigerte. Dabei magerte der Körper auffallend ab, und Fieber und Nachtschweiße verzehrten täglich mehr den kleinen Vorrath von Kraft. Alles prognostizirte den ungünstigsten Ausgang, das traurige Schicksal der Schwester. Unverkennbar war das Vorhandensein von Lungenscropheln ausgesprochen, und jezt noch galt es den Versuch der möglichen Rettung, ehe der Zustand der completten Conclamation eingetreten war.

Das Mittel, was rettete, war das Selterser Wasser.

Der anhaltende Gebrauch desselben mit Eselinnenmilch, zertheilte die Verknotungen in den Lungen; Husten, Brustbeklemmung, Erbrechen verminderte sich nach und nach, und die Ernährung des Körpers nahm wiederum zu, so daß jezt von Lungenleiden und von Besorgnissen desbalb keine Rede mehr ist.

Digitized by Google

W. v. W., 42 Jahre alt, schwindsüchtig gebaut, früherhin sehr dem Tanz ergeben, hatte öftere Anfälle von Bluthusten erlitten, von denen sie ihr sehr geschickter Arzt zu befreien, und bis dahin zu erhalten verstand. Nach einer sehr heftigen Gemüthserschütterung bekam sie einen heftigen Anfall. Das Unglück wollte, daß ihr bisheriger Erretter gerade selbst an einer gefährlichen Krankheit darnieder lag, an deren Folgen er auch leider! zu frühe für Menschheit und Kunst, sein schönes Leben endete. Die Kranke fiel nun der Behandlung eines jungen Arztes in die Hände, der durch widerholte Aderlässe, Zimmettinctur und Hallersches Sauer seinen Feind einzuschlummern versuchte, aber nur um einen gefährlicheren gewekt zu haben. Husten, Brustbeklemmung, flüchtige Stiche, Eiterauswurf u. s. w. blieben noch, und nahmen je länger je mehr zu, bis endlich die vollständig entwikelte Lungensucht in furchtbarer Größe da stand. Jezt versuchte ein anderer Practiker seine Kunst, und nach und nach kamen eingedikte Kräutersäfte, Schnekenbouillon, Kraftbrühen und Kraftbreie, Mooschokolade, Lieberscher Thee, und — wer weiß was für Sachen alle — an die Reihe, aber auch ohne den allermindesten Vortheil für die Leidende. Den Aerzten und ihrer Kunst gram, verweigerte diese nun alles fernere Arzneinehmen, und war entschlossen, ihr endliches Schicksal Gott und

der guten Natur anheim zu ſtellen. In dieſer Criſe beſuchte ſie zufällig ein in Geſellſchaft eines nahen Anverwandten reiſender bekannter Arzt aus dem Norden. Der warmen menſchenfreundlichen Rede dieſes trefflichen theilnehmenden Mannes gelang es, die Kranke zu beſſeren Geſinnungen zurük zu führen, und den Glauben an die Möglichkeit der Errettung durch Kunſthülfe in der hoffnungsſchwachen Bruſt wiederum lebendig zu machen. Er erzählte zugleich die Geſchichte eines Freundes, der von gleichem Schickſale getroffen, durch den Gebrauch eines ganz einfachen Mittels hergeſtellt worden, und jezt einer der geſundeſten und blühendſten Männer ſei. Und dieſes Mittel ſei — Selterſer Waſſer mit warmer Ziegenmilch geweſen. Muth- und Hoffnungerfüllt reichte die Leidende dem erheiternden Arzte die Hand, und begann ihre Cur. Unglaublich faſt klingt es, wenn man ſagt, ſie wurde gerettet, gänzlich gerettet. Mit freier dankbarer Bruſt hat ſie mir es oft erzählt, und wo ſie irgend einen Bruſtleidenden im Kreiſe ihrer Bekanntſchaft wußte, da wekte ſie durch die Macht ihrer großen Erfahrung das Vertrauen an die vortrefflichen Tugenden von Selters.

4) Aſthma. Für Bruſtbeſchwerte, Engbrüſtige, hat der Gebrauch des Selterſer Waſſers in mehrfacher Hinſicht großen Heilwerth. Es erleich-

Digitized by Google

tert einmal gar ungemein die traurige Noth solcher Leidenden, indem es durch seine auflösenden Eigenschaften das Aufhusten des Schleims befördert, und die Brust freier macht, ja es wird in manchen Fällen sogar bestimmtes radicales Heilmittel.

Als solches nüzt es z. B. in allen und jeden asthmatischen Zuständen, die ihre Quelle in dem Unterleibe haben, in der Engbrüstigkeit, die von Stokungen in der Leber, von Verstopfung und Verhärtung der Mesenterialdrüßen, von Blutanhäufungen im Pfortadersystem, von Hämorrhoidalcongestion und namentlich von anomalischen Schleimhämorrhoiden herrühren.

In unendlich vielen Fällen ist das asthmatische Leiden weiter nichts als dieses, nach der Lunge versezte Schleimhämorrhoiden, die oft lange einen äußerst kläglichen Zustand von Brustaffection unterhalten, beinahe ganz unter der Form einer reinen Schleimlungensucht auftreten, und den nicht kräftig genug durchblikenden Arzt wohl nicht selten verführen, eine Heilmethode einzuschlagen, die das Uebelbefinden des Kranken nur vermehren, ja denselben selbst in Gefahr bringen muß. Das Uebel trifft gewöhnlich Leute in den vierziger Jahren, Subjecte, die einen aufgedunsenen Körper, phlegmatische Constitution, haben, die früher oder gleichzeitig an rheumatischen Vexationen gelitten, bei einer

sizenden Lebensweise sich gern mit fetten Nahrungsmitteln ernähren, und eine träge, laborieuse Verdauung haben.

Hier ist das Selterser Wasser von unbeschreiblicher Nüzlichkeit. Es erregt gelinde die Thätigkeit des Darmcanals und der Urinwege, schafft durch diese eine Menge von Schleimstokungen hinweg, das heißt, es ruft den Zustand von Schleimhämorrhoiden da hervor, wo sie dem Arzte erwünschter, dem Kranken bei weitem weniger belästigend sein müssen, vermindert und hebt dadurch die ewige Schleimbrauerei in der Brust, in den Bronchien, und mindert somit den mit dieser verbundenen Zustand von Beengungsnoth und Suffocation. Es wird in der Regel ohne Milch, oder nur mit einem geringen Theile derselben gemischt, getrunken. Geboten sind gleichzeitig der Genuß leichtverdaulicher, nicht Blähungen und nicht Schleim erzeugender Nahrungsmittel, die Vermeidung sauer verkleisternder Stoffe, Luftgenuß bei heiterer, trokener Atmosphäre, und vor allen Dingen öftere gelinde Eröffnungsmittel, Rhabarbarina mit Salzen (Carlsbader Salz), oder mit seifenartigen bittern Mitteln.

Zuträglich ist ferner das Selterser Wasser bei demjenigen asthmatischen Zustande, der alte Personen plagt, bei dumpfiger, feuchter, neblichter Witterung sich verschlimmert, und entweder eine natür-

Digitized by Google

liche Erschlaffung der Bronchialdrüßen zur Ursache hat, oder gichtisch rheumatischer Natur ist, und mit gestörter Hautfunction offenbar in Verbindung steht.

Wenn auch nicht gerade helfend, doch gewiß außerordentlich erleichternd ist es hier, besonders Morgens in aller Frühe mit warmer Milch getrunken. Es befördert gar bald die erleichternde Expectoration, und macht, indem es eine höhere Thätigkeit der Haut und Nierenfunction hervorruft, das Befinden des Kranken um sehr vieles erträglicher.

Nuzen kann indessen das Selterser Wasser nichts in dem Asthma, welches von Congestionen nach der Brust, oder von örtlicher Vollblütigkeit der Lungen herrührt, nichts in der Engbrüstigkeit, welche an schwacher Verdauung und Blähungssucht Leidende befällt. Der Reiz seines kohlensauren Gases würde in diesen Fällen unleugbar Nachtheile bringen.

5) Magenleiden, Leiden des Darmcanals.

Die allgemeine Regel bestimmt, daß bei Magenleiden das Wasser von Selters nicht angewendet werden solle, daß es in demselben offenbar schade. Von Mund zu Mund gehet die Sage, dasselbe schwäche die Verdauung, und Arzt und Laie hal-

Digitized by Google

ten sich an diesem Ausspruche, den man einer langen Erfahrung abgeborgt haben will.

Wohl — es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß diese Aussprüche der Erfahrung viel Wahres haben, und es ist ausgemachte Sache, daß das Selterser Wasser in nachfolgenden Fällen nicht nur nichts nüzen, wohl aber nachtheilig wirken muß.

a) Bei absoluter Magenschwäche und daher rührender gestörten Verdauung. Begreiflich kann in dieser ein salinisches Wasser, entblößt von Eisengehalt, schlechterdings gar keinen Werth haben.

b) Bei großer Neigung zur Flatulenz. Das Selterser Wasser vermehrt diese durch die Masse seines, in den ersten Wegen sich rasch und reichlich entwikelnden und expandirenden Gases.

c) Bei Neigung zur Weichleibigkeit, Geneigtheit zu habituellen Diarrhöen.

d) Bei Krampfleiden der ersten Wege, die in einem zu gereizten Zustande der Muskeln und Nerven derselben ihren Grund haben.

e) Bei zu stark fließenden Hämorrhoiden, sei es, daß ein gereizter Zustand der Gefäße, oder eine zu große Atonie derselben diese bewirkt habe.

Dagegen aber gibt es allerdings auch Krankheiten des Magens und Darmcanals, die den Gebrauch des Selterser Wassers nicht allein zulassen,

Digitized by Google

sondern bei denen dasselbe sogar ein wichtiges Heilmittel wird.

Es sind diese:

a) Wenn die bestehende Innormalität des Verdauungsgeschäftes nicht sowohl Folge einer reinen Schwäche des Magens, als vielmehr Folge in der Nachbarschaft desselben Leidender, und auf den Digestionsprozeß influirender Organe (der Leber) ist. Bei manchen Leberleiden (Stokung, Verhärtung, Verstopfung des Gallenganges u. s. w.) ist das Selterser Wasser von medicamenteusem Werthe, als Nebenmittel wenigstens immer sehr schäzbar.

b) Wenn bei unentwikeltem Hämorrhoidalzustande, namentlich bei den schleimigten Hämorrhoiden, die Schleimhäute des Magens der Heerd der anomalen Absonderung werden.

c) Wenn beim Vorhandensein bedeutender Stokungen, Infarcten, Stokungen und Atonie im venösen Abdominalsystem, der Magen und der Darmcanal in das Spiel kranker Mitleidenschaft gezogen sind (der Fall bei den meisten Hypochondristen), wo dann salinisch kohlensaure Wasser, wie das von Selters, durch ihre einschneidenden, gelinde gefäßreizenden, nicht erhizenden Eigenschaften, vor allen andern, namentlich vor den in diesem Moment offenbar noch nachtheiligen kohlensauern Eisenwassern einen sehr entschiedenen Vorzug haben.

Digitized by Google

d) Wenn Unregelmäßigkeiten im Verdauungssysteme einer Gicht-Crise voraus gehen. Kein Mittel befördert diese wirksamer, als das Selterser Wasser, das, rasch die Thätigkeit der Haut und Nieren in Anspruch nehmend, die inneren Organe frei stellt, und den Verlauf der Crise beschleunigt.*)

e) Wenn große Trägheit des Darmcanals in Beförderung der normalen Ausleerung eine Folge trokner, hiziger Naturen (temperamentum siccum, calidum) ist. Solche Subjecte werden durch Rhabarbermittel noch mehr erhizt, durch bloße Salze nur momentan zu flüssigen Stühlen gereizt, nach welcher dann meist eine nur hartnäkigere Trägheit des Stuhls erfolgt. Das Selterser Wasser deobstruirt sie sicher und leicht. Sie trinken dasselbe selbst während der Mahlzeit mit Vortheil.

---

*) Das Selterser Wasser war das einzige Mittel, dessen sich mein verewigter großer Lehrer, Baldinger, zu bedienen pflegte, wenn sich Gichtparoxismen durch vorgängige Abdominalleiden (Appetitlosigkeit, Magendruk, saures Aufstoßen, Flatulenz, Unregelmäßigkeiten der Stuhlausleerung — innormale Leberaction — u. s. w.) ankündigten. Er ließ dann sehr viel Selterser Wasser trinken, zeichnete strenge Grenzen der Lebensordnung, und unterdrükte auf diese Weise in der Regel den Anfall. Ihn selbst, der öfter an Gichtaffectionen litt, sah ich nie ein anderes Mittel gebrauchen, als Selterser Wasser.

Digitized by Google

f) Wenn große Hämorrhoidalverschwollenheit des Mastdarms träge, trokene und schmerzhafte Stuhlausleerung veranlaßt.

6) Leberkrankheiten.

In Leber- und Gallenkrankheiten war das Selterser Wasser von jeher hochgerühmt; seine auflösende, Stokungen und Verhärtungen überwältigende Kräfte gaben den Aerzten (Zimmermann, Strack u. s. w.) mannigfache Gelegenheit, hartnäkige Leiden der Art zu besiegen. Dahin gehören auch leichte, oft unmerkbare, häufig verkannte, Entzündungen der Leber und Gallenblase erfolgende Stokungen und Verdikungen der Galle, Verstopfung der Canäle, Verhärtung der Lebersubstanz, Vereiterung, Anhäufung von Gallensteinen, und vorzüglich der gelbsüchtige Zustand, der aus einem oder dem anderen der genannten Momente hervorgeht, und mit demselben hervorgerufen wird.

Unter allen Heilwassern, die ich kenne, ist das Selterser Wasser dasjenige, was in den meisten Fällen der Gelbsucht, neben andere passende auflösende, erregende Mittel gestellt, die größte Wirkung leistet.

Es diluirt, zertheilt, löst auf, wirkt antiphlogistisch, und zerstört durch diese Eigenschaften allmälig Verhärtungen, die von einem schleichenden

Digitized by Google

Entzündungszustande häufig geboren, genährt, vergrößert werden, oder über denselben hinausdauern, und dann Erzeugerinnen der schwersten und schwer zu bekämpfenden Leiden (icterischer Zustand, Magenbeschwerden, Hypochondrie, Hämorrhoiden, Wassersucht u. s. w.) werden müssen. Ein großer, nicht zu verzeihender Mißgriff ist es, in diesem Zustande seine Zuflucht zu kohlensauern Eisenwassern zu nehmen, wie es leider oft genug zum bestimmten Nachtheile des Kranken geschieht. Jezt erst entwikeln sich Indurationen bestimmt, die sich bisher noch nicht ausgebildet hatten.

Ein sehr wünschenswerther Umstand ist es, daß das Selterser Wasser in einem besonderen Grade die Thätigkeit der Urinwerkzeuge schärft, durch diese eine große Menge in das Blut aufgenommener Galle ausscheidet, und dadurch wohlthätig manche bedenklichen Zufälle abwendet, die von dem längeren Verweilen der Galle im Blute unzertrennlich sind. Ganz besonders aber läßt sich aus vielfacher Erfahrung die Heiltugend des Selterser Wassers in denjenigen Gelbsuchten empfehlen, welche von rheumatischen Affectionen der Leber abhängig sind. Es wirkt hier in der Regel sicher und bald, aber indem es eine starke Crise durch den Urin herbeiführt, der dann neben seiner bilieusen Tinctur noch eine Masse ziegelsteinartiger Stoffe ausleert.

Digitized by Google

Von einer solchen Gelbsucht sah ich einen alten Soldaten, der früher viel Spirituosa zu sich genommen, und durch Strapazen und Vernässungen sich ein sehr plagendes herumirrendes rheumatisches Leiden zugezogen hatte, mehr als zehnmal blos durch häufiges Trinken des Selterser Wassers frei werden.

Eine alte Wirthin, die in ihrem Leben gerne Caffee, mit unter auch Brandtwein getrunken, dabei viel gesessen und sich vorzüglich durch fette Speisen und Mehlkost genährt hatte, bekam einen diken aufgetriebenen Leib, Verstopfungszustand, Erbrechen, Beengung des Athemholens, Brustkrämpfe, und endlich gelbsüchtigen Zustand. Der Urin war Tintenartig, ging sparsam ab, die Füße fingen an zu schwellen. Mit bestimmten Widerwillen gegen Arzneien, die sie nie genommen hatte, war die Kranke nur zum Gebrauche des Selterser Wassers zu bewegen, das sie in unbeschreiblichem Maaße trank, und mit dem Clistire von Molken verbunden wurden. Die Stühle leerten eine ungeheure Menge alter Verseffenheiten, und mit diesen eine Masse brauner, erbsengroßer, steinigter Concremente aus. Der Leib und die Füße fielen zusammen, der Urin floß reichlich, einen diken dunkelrothen Bodensatz sezend, und so erfolgte die Genesung vollständig und dauerhaft.

Digitized by Google

7) Krankheiten der Nieren und der Harnblase.

„Von nicht weniger herrlicher Wirkung, sagt Hufeland, ist es (das Selterser Wasser), bei Nieren- und Blasenkrankheiten, Grieß, Stein, Blasencatarrh, Blasenhämorrhoiden, Schwerharnen, und verdient auch hier den Ruhm des allgemeinsten Mittels. Es wird, wenn es auch nicht das Uebel heben kann, doch immer erleichtern, und die Schmerzen, die Blasenkrämpfe, die Beschwerden des Urinlassens vermindern. Aber in vielen Fällen wird es auch Radicalcur bewirken, und wenigstens ein wesentliches Unterstützungsmittel der Radicalcur sein. Dies gilt hauptsächlich vom Stein und Griesbeschwerden, wo der große Nuzen des kohlensauren Gases entschieden ist u. s. w." Eine der allgemein bekanntesten und in die Sinne fallendsten Eigenschaften des Selterser Wassers ist die, daß es vorzüglich stark auf die Wege des Harns wirkt, daß es sich auf diese vorzüglich mit dem Reichthum seiner heilkräftigen Bestandtheile überträgt, und die Thätigkeit dieser Organe auffallend zu stimuliren vermag.

Diese Thatsache führt, schon die ältesten und wärmsten Freunde von Selters, Tabernämontan und Friedrich Hofmann auf die Empfehlung und Anwendung desselben in Nieren- und

Blasenkrankheiten, von denen der leztere besonders sagt: „daß der Brunnen darin etwas besonderes habe, daß er mehr durch den Urin als Stuhlgang seine Operation verrichte, und daher in den Krankheiten, da die Nieren, Blase und Harngänge leiden, überaus dienlich sei. Es sei nicht allein von zuverlässiger Wirkung, den Stein zu verhüten, oder, wenn er schon vorhanden, dessen Anwachs zu verhindern, sondern schaffe auch erwünschtes Soulagement in der Strangurie, schweren und schmerzhaftem Harnen, und wo der Urin dik und schleimig abgehe, ja selbst im gemeinen und bösartigen Tripper habe er es öfter mit großem Nuzen gebraucht."

Und alles dieses bestätigt sich nun auf das Wahrhaftigste in der täglichen Erfahrung.

a) Das Selterser Wasser hat das Vermögen, Steine, Gries in den Nieren und Blasenwegen aufzulösen, und aus denselben fortzuschaffen; aufzulösen, indem es durch sein bis in diese Sphäre hinübergetragenes, wahrscheinlich zum großen Theile noch ungetrübtes Mischungsverhältniß, zerstörend auf das Concrement zu wirken vermag; fortzuschaffen, indem es für die Kraft der Nieren, der Harnwege, der Blase ein bescheidener Sporn wird.

Eben dadurch, daß es die krankhafte Thätigkeit der Nieren umstimmt, und daß es manche krank-

Digitized by Google

hafte Wechselverhältnisse, die der Lithogenese Vorschub zu leisten scheinen (krankhafter Zustand der Reproductionsorgane, des Hautorgans und des Abdominalvenensystems), selbst heilkräftig beseitigt, wird es zugleich für die künftige Steinerzeugung wichtiges Verhütungsmittel.

Soll es indessen nüzen, so muß es zwar in sehr reichlichem Maaße, aber nie auf einmal in zu großen Quantitäten getrunken werden (denn seine Wirkung auf den Urin ist so zuverlässiger, je öfter kleine Portionen genommen werden), es muß reich an Kohlensäure, also möglichst frisch sein, und in Verbindung einer Diät (leichte, frische Gemüße, Wurzelgemüße besonders, Hopfen, Spargel, Lettich, dünner Caffee, Moselwein), genommen werden, die seine Wirkung freundlich unterstüzt, nicht hemmt.

Am ersprießlichsten ist sein Genuß Morgens, und leichte, nicht erhizende, Bewegung muß demselben zur Seite stehen.

Wirkt es, wie es wohl zuweilen der Fall ist, zu stark auf den Harn, regt es schmerzhaftes Uriniren auf, so thut man wohl, die Gabe zu vermindern, schleimige demulzirende Getränke an seine Stelle zu sezen, oder mit ihm zu verbinden, laue Bäder nehmen zu lassen, krampfstillende Clistire zu appliziren und mehr ein ruhiges, als actives Ver-

Digitized by Google

halten zu empfehlen. Gewöhnlich pflegen dann bald Abgänge calculöser Concremente zu erfolgen.

Bei einem bejahrten Geistlichen von großer Corpulenz und apoplectischer Constitution, der früher an fließenden Hämorrhoiden, dann mehrmals an regelmäßigen podagrischen Anfällen gelitten hatte, stellten sich Merkmale von Steinerzeugung ein. Er begann Selterser Wasser in reichlicher Menge zu trinken, vermied den Wein, und sezte sich eine Zeitlang auf bloße Vegetabildiät. Der Urin floß stark und beschwerdenlos, und führte nach und nach mehrere Loth kleiner, weißgrauer, schwer zerreibbarer Concremente hinweg, nach deren Wegschaffung er bis zu seinem, anderthalb Jahre darauf erfolgenden apoplectischen Tode, von weiteren Beschwerden frei blieb.

A. D., Metzger, 47 Jahre alt, von hagerem Körperbau, cholerischem Temperament, hatte öftere Anfälle von Gelbsucht, dann einen Anfall von bauchwassersüchtigem Zustande gehabt, von dem ihn ein Quaksalber durch einen heftig urintreibenden Trank befreiete. Ein Jahr nach diesem Leiden zeigten sich große Verdauungsbeschwerden, Hartleibigkeit, Neigung zum Erbrechen, besonders Morgens, verminderter und beschwerlicher Urinabgang. Man fürchtete die Nähe eines neuen gelbsüchtigen und wassersüchtigen Zustandes, und nahm

Digitized by Google

seine Zuflucht zu Brech- und Purgiermitteln; allein das Uebelbefinden blieb, und das Schwerharnen nahm zu.

Ein bedeutendes Abdominalleiden vermuthend, das seiner Entwikelung entgegen gehe, rieth ich dem Kranken zum Gebrauche der Bäder in Wiesbaden, die auch in so weit große Dienste leisteten, als sie die Neigung zum Erbrechen hoben, und den Abgang des Harns freier und beschwerdenloser machten. Nach dieser Vorausschikung ließ ich nun viel Selterser Wasser trinken, dasselbe anfangs mit Molke, dann in Verbindung des Kirschlorbeerwassers nehmen. Der Urin begann darnach reichlich, und immer reichlicher zu fließen, führte eine unglaubliche Menge von Steinen hinweg, und der Kranke genaß von da vollständig, dergestalt, daß sich bis zu diesem Augenblike, ein Zeitraum von 3 Jahren, nicht die mindesten Spuren von Strangurie wieder eingefunden haben.

Dr. Cöles, ehemaliger churtrierischer Brunnenarzt von Selters, versicherte mich, daß er bei sehr vielen seiner Kranken nach dem Gebrauche des Selterser Wassers eine Menge sandiger und calculöser Stoffe habe abgehen gesehen, wo er solche nicht geahndet, und Thilenius, der Vater, erzählte mir mehrmalen, aus seiner langen und großen Erfahrung die frappantesten Beispiele des Gries-

und Steintreibenden Vermögens des Selterser Wassers.

Einem Beamten, der viele Jahre an einem Flechtenausschlage gelitten, ging nach und nach eine unglaubliche Quantität bald kleinerer, bald größerer Steine ab.

b) Das Selterser Wasser ist ein äußerst wirksames Heilmittel bei Hämorrhoiden der Blase.

Dieses Uebel, das wohl mit unter die leidenvollsten gehört, verlangt von Seiten des Arztes ein durchaus besonnenes, ruhiges, nicht stürmisches Verfahren. Die heftige, nach der Blase hinströmende, Blutcongestion, der hochgereizte Zustand derselben, die oft fürchterlich krampfhaften Constrictionen, das unendlich schmerzhafte Leiden, was den Act des Harnlassens begleitet, bedingen einer Seits Ableitung der Congestion, Herabstimmung der Thätigkeit des gereizten Organs (Blutigel, besänftigende, erweichende Clistire u. s. w.), andern Theils aber auch ein kühlendes, sanft reizendes Diureticum, was das aus den Gefäßenden ausgeschwizte, mehr oder weniger zu Faßern und Klumpen zusammen geronnene, durch längeren Verhalt in der Blase scharf und reizend gewordene, Blut verdünnt, einhüllt, und zur Ausführung geschikter macht. Und das thut das Selterser Wasser, zum Theil mit Molke, zum Theil mit Milch vermischt, und mit schleimigen Getränken verbunden.

Digitized by Google

Nur beobachte man auch hier die Regel, daß man nie starke Portionen auf einmal trinken lasse, damit sich die Blase nicht überfülle, und nicht Reiz entstehe, den man verhüten will; man mische ferner die Milch so warm wie möglich hinzu, wodurch man die doppelte Absicht befriedigt, daß das Wasser nicht durch seine Kälte beleidige, und daß es, was zumal anfangs bei sehr gereiztem Zustande wichtig und nothwendig ist, einen ziemlichen Theil seines kohlensauren Gases verflüchtige. So wie aber der gereizte Zustand nachläßt, der Harnabgang freier, copieuser, schmerzloser wird, sind größere Gaben, weniger mit Milch gemischt, mit dem Reichthum des kohlensauren Gases geschwängert, nüzlich und erforderlich, weil dann das lezztere gerade es ist, was die Hämorrhoidalblutung auf normalen Wege zu Stande zu bringen vermag, und weil dann das erwekende Vermögen des Selterser Wassers dem Schwächezustand der Blase und der Entwikelung einer habituellen Blennorrhö Schranken gebieten kann.

Blos durch den Gebrauch des Selterser Wassers befreite ich einen jungen Mann, auf welchen von dem gichtischen Vater Hämorrhoiden vererbt worden waren, von dem quälendsten Zustande der Blasenhämorrhoiden. Noch einmal kam dieses Leiden nach Jahr und Tag, nur in weitgemildertem

Grade zurük, aber seitdem ist er bereits viele Jahre verheirathet, und weder mit Hämorrhoiden noch mit Gicht geplagt.

Ganz besonders ausgezeichnet aber ist die Kraft des Selterser Wassers bei Schleimhämorrhoiden der Blase. Es entfernt hier nicht blos die angesammelte Schleimmasse aus der Blase, indem es, dieselbe verdünnend, zerschneidend, leichter durchgehen macht, sondern, was bei weitem das wichtigste ist, es beschränkt durch Erhöhung der Gefäß- und Drüßenthätigkeit die Schleimerzeugung, und weißt gar häufig diese krankhafte Secretion in ihre gewöhnlichen Grenzen zurück. Ein langer Gebrauch ist indessen hier durchaus nothwendig, denn das Uebel ist ein schwieriger Vorwurf für die Kunst, und ist das Blasenvermögen gegen die Anomalie der Secretion nicht hinlänglich gestärkt und geschüzt, so kehrt dasselbe gar zu leicht wiederum zurük, und wird dann um so schwieriger zu bekämpfen, je habitueller es sich gemacht hat.

Nicht minder heilsam und wichtig ist das Selterser Wasser

c) Im Blasencatarrh, einem Uebel, das oft eben so langwierig als heimlich werden, und in seinem längeren Bestehen sogar drohende Wendungen nehmen kann.

So lange das entzündliche Stadium desselben dauert, ist freilich der Gebrauch des Selterser Was-

Digitized by Google

sers nicht ohne gewisse Vorsicht anzuwenden, oder dasselbe wenigstens so einzuhüllen, daß es durchaus den vorhandenen gereizten Zustand der Blase nicht vermehren kann. Ist aber diese Periode vorüber, dann ist es ganz an seinem Orte, ganz dazu geeignet, das Chronischwerden des Catarrhalleidens zu ersticken, die Atonie der Schleimdrüßen der Blase zu heben, und allmälig die krankhafte Secretion gänzlich zu sistiren. Es vor allen andern Mitteln ist dazu geeignet, mit warmer Milch gemischt, dem Uebel Grenzen zu sezen, weil es, die Schärfe der Urinfeuchtigkeit mildernd, und dieselben bald und öfter hinwegschaffend, das Einwirken derselben auf die krankhaft ergriffenen Drüßen minder nachtheilig macht, und zugleich das Corrosivwerden des entwikelten Schleims verhindert, was wieder einen neuen Moment eines neuen Gereiztwerdens abgeben muß.

Sehr vorzüglich ist es besonders beim gichtischen Blasencatarrh, und beim Blasencatarrh von Flechtenkranken. Ich kann es aus häufiger Erfahrung hier sehr empfehlen. Ein junger Engländer, der in einem fürchterlichen Grade an Flechten litt, und einen aus dieser Quelle genährten bösartigen Blaseucatarrh hatte, wurde durch das Selterser Wasser von diesem binnen kurzer Zeit hergestellt; so wie auf gleiche Weise ein Officier, dem man alte rheumatische Fußgeschwüre durch Bleisalbe geheilt hatte.

Digitized by Google

Einen ganz eigenen Fall von Blasencatarrh führe ich noch seiner pathologischen Merkwürdigkeit wegen an. Auch an seiner Heilung hatte das Selterser Wasser ganz gewiß einen bedeutenden Antheil.

Adolph R., ein Knabe von 13 Jahren, bekam, nachdem er früher allerlei scrophulöse Ausschläge gehabt hatte, eine tinea capitis von der allererulzerirendsten Art. Als diese dem Verheilen kaum sich näherte, entwikelte sich ein Blasencatarrh, und als dieser sich seiner Endschaft näherte, fing der Kopfausschlag wiederum an, mit frischer Lebendigkeit zu grünen. So wechselte, in öfteren Perioden, bald die eine, bald die andere Erscheinung, der Kranke magerte außerordentlich ab, verlor alle Eßlust, wurde kurzathmig, hustete, und gewann ganz das Ansehen und den Character eines Abzehrenden. Er genaß durch die Selterser Wassercur und Malzbäder.

d) Das Selterser Wasser hat nahmhaften Heilwerth bei Vereiterungen in den Nieren und der Harnblase. Wie bei der Lungensucht, so auch hier hüllt es das Eiter ein, verbessert die Jauche, befördert den Abgang derselben, und verheilt das Geschwür.

Einem Zimmermann hatte ein von der Höhe eines Stokwerks herabfallender Balken die rechte Seite heftig contundirt. Er bekam große Schmer-

zen in der Nierengegend, Schwerharnen und urinirte Blut. Troz der möglichsten Beseitigung dieser Zufälle durch antiphlogistische Behandlung wurde am achten Tage Eiter mit dem Harn ausgeleert.

Das Selterser Wasser, mit schleimigen Mitteln verbunden, in reichlicher Menge gereicht, führte eine Menge dieser Materie aus. Das Uriniren wurde frei, und der Mann genaß ohne üble nachbleibende Folgen.

* * *

Es bleibt nun noch eine große Sippschaft von Krankheiten zu consideriren übrig, die aus einem gestörten Abdominalverhältniß hervorgehen, und für welche alle, nach den bewährtesten Zeugnissen älterer und neuerer Schriftsteller das Selterser Wasser anerkannte große Heilkräfte hat; ich meine die große Zahl aller derjenigen Krankheiten, deren Quelle im Venösen-, Lymph- oder Drüßensystem des Unterleibes gesucht werden, und als Quelle der mannichfaltigsten und verschieden gestaltesten chronischen Leiden angesehen werden muß. Dahin gehören das scrophulöse Uebel, Hämorrhoiden, Menstrualanomalien, Gicht, Atrophie, Hypochondrie, Hysterismus, Melancholie, Wassersucht, Hautausschläge mancherlei Art u. s. w. Es würde indessen leicht zu weit über die Grenzen dieser Schrift

Digitized by Google

führen, wenn der Zergliederung einer jeden einzelnen der genannten Krankheitsformen eine besondere Feder gewidmet sein wollte. Es ist genug zu wissen, daß das Selterser Wasser, Kraft seiner verdünnenden, auflösenden, Blut- und Lymphsystem aufregenden Eigenschaften, das große Vermögen hat, die in der Tiefe des animalischen Lebens wurzelnden Keime so vieler und großer krankhafter Ausgeburten zu zerstören, und somit Heilmittel für manches bedeutende Leiden zu werden, das, auf die Liste der durch Selters bekämpfbaren Uebel so gerade hingestellt, dem oberflächlichen Arzte, wie dem Laien, nur dazustehen scheint, um dem hydrographischen Tableau einen eingebildet vollendeten Farbenschmuk nicht versagt zu haben.

Welcher Arzt hat nicht Beweise in den Händen von der vorzüglichen Heilkraft des Selterser Wassers in Umschaffung der scrophulösen Cacherie? — wer weis es nicht, wie wirksam es ist in manchen hypochondrischen und hysterischen Leiden, namentlich denjenigen, die sich auf materielle Ursachen (Blutstokungen, Anschoppung, gehemmte Abdominalcirculation, gestörte Action se- und erzerniren-der Organe u. s. w.) gründen, wo die andern Heilwasser, wie zum Beispiel alle mehr oder weniger eisenhaltigen, gewiß eine sehr gefährliche Arznei heißen würden? Wer erinnert sich nicht der

unübertreffbaren Heiltugenden des Selterser Wassers bei so manchen gichtischen und podagrischen Affectionen, die sich aus bald mehr bald weniger in die Sinne fallenden Störungen in der Oeconomie des Unterleibes herschreiben? — Wer hat nicht große Proben seiner Errettungskraft erfahren, in Atrophieen und Abzehrungen, deren Quelle nicht in der Brust, wohl aber in einem höchstleidenden Zustande des Drüßen- und Lymphsystems des Unterleibes lag? — Wer erfuhr es nicht, daß in manchen hydropischen Leiden das Selterser Wasser ein höchst schätzbares Hülfsmittel war, *) das die lahme Kraft der Lymphengefäße anzuspornen, die gehemmten Secretionen in Thätigkeit sezen half, und dem Kranken die wohlthätigste Erleichterung zu schaffen vermochte?

Das alles sind Thatsachen, die sich nicht abläugnen lassen, Thatsachen, durch die Erfahrungsaussprüche der geachtetsten Aerzte, eines Hoffmanns, Zimmermanns, Cartheusers, Löseke, Muzels, Zückerts, von Swietens, Thedens, Straks, Cohausens, Richters, Hufelands u. s. w. geheiligt, Thatsachen, die,

*) Den hydropischen Zustand, der nach dem Scharlach zurükgeblieben, habe ich, sehr häufig, blos durch Selterser Wasser gehoben.

Digitized by Google

auffordernd zur weisen Benuzung des göttlichen Heiltranks, den die gütige Natur gab, in den Annalen von Selters glänzen, und die der Genius der Menschheit, mit dankbarem Griffel verewigend, in dem Tempel aufhängt, in dem Millionen Stimmen Geretteter segnend das Lob von Selters feiern.

Aus meiner Erfahrung füge ich noch folgendes hinzu.

Bei Menstrual- und Hämorrhoidalfoltern eignet sich der Gebrauch des Selterser Wassers in folgenden Fällen.

a) Wenn bedeutende Stokungen im Pfortadersystem vorwalten, eine große Abdominalvollblütigkeit Statt findet, die Gefäße voll diken, zähen, trägbewegten Blutes strozen, ein Zustand von Vollsein, Unbehaglichkeit, Beängstigung, Schlaflosigkeit, Congestion nach Kopf und Brust, hypochondrische und melancholische Anwandlungen, Langsamkeit der Ausleerung durch Stuhl und Urin, kurz ein Torpor der venösen und nervösen Thätigkeit des Unterleibes hervorsticht. Das Selterser Wasser hilft hier ungemein kräftig das Stokende in Bewegung sezen, und ruft entweder das Hämorrhoidalleiden hervor, oder es macht, die Grundquellen desselben zerstörend, seine Erscheinung wohl gänzlich unnöthig.

b) Wenn Hämorrhoidal- oder Menstrualblutung, die bis dahin regelmäßig waren, aus den

Digitized by Google

eben angeführten Ursachen anomal geworden sind, und wenn dieser anomalische Zustand Subjecte betrift, die phlegmatischer Constitution sind, einen tropiden Nervenzustand des Unterleibes verrathen.

c) Wenn in Folge jener angeführten Verhältnisse noch keine bedeutende Cacherie Statt findet, denn in diesem Falle ist die Anwendung gelinde kohlensaurer Eisenwasser räthlicher und wirksamer.

Ferner: Zur Linderung und schleunigerer Beendigung rheumatischer, gichtischer, podagrischer Affectionen bleibt das Selterser Wasser immer das wirksamste und empfehlungswertheste Mittel.

Die gewöhnliche Abdominalquelle dieser Leiden zerstörend, wird es in vielen Fällen Radicalmittel, zur Unterstüzung der critischen Ausscheidungen aber immer das beste und bescheidenste Beförderungsmittel, indem es die Secretionsthätigkeit der Urinwege und der Haut ungemein erhöht.

Ich habe oben erwähnt, daß es Baldingers große Waffe gegen das Leiden war; die bei Westrumb p. 106 u. 107 angeführten Stellen geben seinem Lobe eine glänzende Bestätigung.

Haupt, ehemaliger churtrierischer Leibarzt, ließ seine Kranken alle Frühjahre „als Vorbauungsmittel und zur Verdünnung der Säfte" Selterser Wasser mit Milch nehmen, und beobachtete, daß viele

derſelben mehrere Jahre ſchon bei dieſer Prozedur nicht den geringſten Anfall ihres Uebels mehr verſpürten.

Wolf erzählt von ſich ſelbſt, „daß er von Jugend auf an Rheumatismen, bald in dieſem, bald in jenem Gliede gelitten, insbeſondere den Winter und gegen das Frühjahr dadurch ſehr geplagt geweſen, und daß ihm, bei gehörigem Verhalten und Lebensart das Selterſer Waſſer ſo gute Dienſte gethan, und ſolche kräftige Hülfe geleiſtet, daß er nichts mehr von ſolchen Uebeln zu ſagen gewußt. Daß ſeine Leiden nicht gering geweſen, bezeugt er durch Aufzählung aller möglichen gichtiſchen Affectionen, die ihn beſonders des Nachts plagten. Durch den anhaltenden Gebrauch des Selterſer Waſſer ſei er indeſſen von dieſen peinlichen Leiden gänzlich befreit worden.“

Das Selterſer Waſſer iſt aber bei der Gicht beſonders in folgenden Momenten wichtig.

a) Wenn die Gicht aus deutlichen Leiden des Unterleibes (Anſchoppungen, Abdominalplethora, Leberleiden) hervorgeht, und dieſe längere oder kürzere Zeit der äußeren Affection voraus gehen.

b) Wenn Hämorrhoidalanomalien mit der Gicht wechſeln, mit derſelben in Verbindung ſtehen.

Digitized by Google

c) Wenn die Gicht dike, schwammige, phlegmatische, zu sogenannten Verschleimungen des Magens und der Brust geneigte, Subjecte befällt, in und nach der mittleren Lebensperiode.

d) Wenn die Gicht Leute befällt, die sich von fetter, verkleisternder Kost (Mehlspeisen, Schweinefleisch) und mästenden geistigen Getränken (Bier, Branntwein) nähren.

e) Wenn die Gichtanfälle nur sehr unvollkommene Ausscheidungen durch Urin, Stuhl und Haut machen.

f) Wenn die Gicht, das Podagra reine Perioden, besonders Frühjahrsperioden hält. In diesem Falle sind die sogenannten Frühlingscuren mit Selterser Wasser ein hochwichtiges Vorbauungs- und Heilmittel naher drohender Anfälle.

Weiter — das Selterser Wasser ist in dem wassersüchtigen Zustande nicht selten wirksames Heilmittel, in jedem Falle aber zur Unterstüzung anderer zweckmäßiger Kunsthülfe unentbehrlich.

Haupt (bei Westrumb p. 105) sah eine drohende Wassersucht, die in Folge eines 6 Jahre nach einander erscheinenden Quartanfiebers eintrat, durch die große Beihülfe des Selterser Wassers verschwinden, und den Anfall des Fiebers selbst bleiben; und eine andere Kranke, die eben-

falls das viertägige Fieber gehabt, und nachher einen harten, geschwollenen Leib, welke Muskeln an Armen und Beinen bekommen, das Gesicht sehr mager, und die Haut am ganzen Leibe gelb wie Wachs gewesen, nach dem Verbrauch von Selterser Wasser, was sie mit Ziegenmilch vermischt genommen, vollkommen wieder zu ihrer Gesundheit gelangen.

Das Selterser Wasser paßt aber für den wasserſüchtigen Zustand in folgenden Fällen:

a) Wenn die Wasserſucht aus Unterleibsleiden (Blutanhäufung, Drüßenstokung u. ſ. w.) namentlich aus Leberleiden hervorgeht, wie dies offenbar in den von Haupt erzählten Fällen der Fall war.

b) Wenn wasserſüchtiger Zustand auf unterdrükte oder verhaltene Blutflüſſe (Hämorrhoiden, Menſtruation) erfolgt, der Verhaltungsmoment aber noch nicht zu weit entlegen iſt. Ich ſelbſt habe hydropiſche Zustände des Bauches und der Füße, nach verhaltenen Hämorrhoiden, durch Selterſer Waſſer glüklich gehoben.

c) Wenn der waſſerſüchtige Zuſtand noch nicht veraltet iſt, die Gefäßthätigkeit ſich noch friſch und leichter weken läßt.

d) Wenn die Kräfte des Kranken im Ganzen noch gut, das Vermögen der ausſcheidenden Organe noch anſprechbar, wenn noch nicht bedeutender cachectiſcher Zuſtand vorhanden iſt.

Digitized by Google

e) Wenn der wassersüchtige Zustand ein sogenannter Herumwandernder (hydrops vagus) ist, bei dem irgend ein, sich bald hierhin, bald dorthin werfender Reiz (wie Richter meint), rheumatisch-gichtischer Natur u. s. w., durch hervorgerufenen Krampf wassersüchtige Anschwellung verursacht, die theils durch einen allgemeinen flüchtigen Reiz auf das Gefäßsystem, theils durch stark aufgeregte Secretionsthätigkeit einzelner Organe, theils durch Vertilgung des Grundleidens gehoben sein wollen.

Daß das Selterser Wasser dieses mit Glük vermag, davon sind mir mehrere Erfahrungen geworden.

Einen auf solche Weise hydropischen Knaben, der wahrscheinlich dem beständigen Aufenthalte in der kellerartigen Werkstätte eines Leinewebers seine Krankheit verdankte, heilte binnen kurzer Zeit das Selterser Wasser.

Digitized by Google

Nachtrag.

Ein hochgeachteter und vielerfahrner Arzt, der sich das Manuscript über Selters zur Durchsicht erbeten, schikt mir dasselbe mit nachfolgenden Bemerkungen begleitet zurük, die ich der öffentlichen Mittheilung um so mehr werth halte, als sie einen Gegenstand berühren, dessen hohe Wichtigkeit die Aufmerksamkeit der höheren Staatsbehörden und der Sanitätscollegien billig in Anspruch nehmen muß.

„Sie sagen in Ihrer Schrift über Selters (in der Sie Döbereiners Analyse des Selterser Wassers Erwähnung zu thun vergessen haben*) — „zur mikrochemischen Experimentirkunst 2r Thl. S. 49") zum Lobe dieser vortrefflichen Heilquelle

*) Nicht vergessen. Es war mir diese Analyse, ihr Resultat und die Ansicht Döbereiners wohl bekannt; sie konnte mir indessen bei meiner practischen Behandlung von Selters wenig frommen, da sie, um mit Wurzer (das Neueste über die Schwefelquellen zu Nenndorf. Leipzig 1824 S. 11) zu reden „für den therapeutischen Maßstab nichts weniger als ersprießlich ist." D. Verf.

kein Wort zu viel; mit voller Ueberzeugung seze ich Ihren Aussprüchen und Erfahrungen mein Amen hinzu. Seit beinahe 40 Jahren bediene ich mich des Selterser Wassers als Arzneimittel, und es ist mir dasselbe so lieb und theuer geworden, daß ich es, zum Heile so vieler Leidenden, um keinen Preiß entbehren möchte.

Große Dienste hat es mir immer gethan, in allen hartnäkigen Catarrhalübeln, in Verschleimungen des Magens und der Brust, im Asthma pituitosum, bei Leberverstopfungen, in dem gelbsüchtigen Zustande, in der atrophia infantum von verstopften und verhärteten Gekrösdrüßen, in gichtischen und rheumatischen Leiden, bei mancherlei Krankheiten der Nieren, namentlich der Grieß- und Steinerzeugung, bei auf den Magen und die Brust versezten Hämorrhoiden, in der Wassersucht, und vor allen vorzüglich in der Lungensucht. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage: giebt es irgend ein Mittel, dieses schmählichste aller Menschenleiden zu heilen, so ist es das Wasser von Selters, vorausgesezt, daß die Krankheit in ihrem frühesten Entstehen aufgefaßt, und der Gebrauch des Wassers frühzeitig und anhaltend genug zur Hülfe gerufen wird; denn eine völlige phtysis consummata wird wohl kein Arzt durch irgend ein Mittel geheilt haben wollen, obwohl auch in dieser,

Digitized by Google

als milderndes und lebenverlängerndes Medicament, das Selterser Wasser mit Milchzumischung gewißlich den ersten Plaz verdient.

So viel ist ausgemacht, und stehet in der Erfahrung fest: das Selterser Wasser liefert uns in vielen großen Krankheiten der Brust und der Unterleibes, des Lymph-, Drüßen- und Blutsystems die allererspriesslichsten Dienste, und es ist des ewigschmükenden Epheus werth, den unsere größten Praktiker älterer und neuerer Zeit, Friedr. Hoffmann und Hufeland um seine segensprudelnde Urne wanden.

Indessen aber thut doch eins noch Noth! — Es muß durchaus hohe Sorge getragen werden, daß uns dieser göttliche Heiltrank allstets und überall rein und lauter bewahrt werde, Sorge getragen werden, daß dasjenige, was wir unsern armen Kranken reichen, auch wirklich ächtes Selterser Wasser, und nicht ein armseliges betrügliches Kunstprodukt sei, dessen Bestandtheile immerhin vielleicht, einigen arzneilichen Werth, aber durchaus nicht jenen haben können, den die nach unwandelbaren und unerforschlichen Gesezen in verhüllten Tiefen schaffende Natur ausprägt, und der allein nur der Kunst und der Menschheit Befriedigung gewähren kann.

Digitized by Google

Tromsdorf im Allg. Anzeiger d. Deutschen 1823 Sept. Nr. 244.

Zweierlei ist es, was ich, in Anbetracht dieses Punctes, zu desideriren hätte.

Erstens: Daß man die vorsichtigsten Veranstaltungen treffen möge, daß das Selterser Wasser nur ächt und unverfälscht, in unsere Hände komme, und daß nie und nirgends Verwechselungen und Unterschiebungen Statt finden können.

Man hat nämlich hin und wieder die Bemerkung gemacht, daß mitunter Etwas in Selterser Wasserflaschen verkauft wird, was nicht wirkliches Selterser Wasser ist. Sehr wahrscheinlich hat der Betrug in diesem Falle sich dadurch geholfen, daß man leergetrunkene Selterser Krüge an dem ersten besten Mineralbrunnen wieder füllte, und diese dem Nichtkundigen, als ächtes Selterser Wasser enthaltend, für gute Waare verkaufte.

Mir selbst ist es vor noch nicht gar langer Zeit geschehen, daß eine kranke Dame, welcher Selterser Wasser verordnet war, sich über die Aechtheit der lezterhaltenen Lieferung, die sie von einem Wasserhändler bezogen, in großem Zweifel befand, der sich um so mehr bei ihr verstärken mußte, als sie jezt auffallend verschiedene, und ihren Krankheits-

Digitized by Google

verhältnissen offenbar nachtheilig zusagende, Wirkungen zu verspüren glaubte. Die Sache hatte ihre Richtigkeit. Ohne Zweifel war das, was man der Kranken verkauft hatte, obwohl in Selterser Flaschen gefüllt, kein Selterser Wasser, sondern nach meiner Ueberzeugung, Schwalheimer, oder ein demselben nahe verwandtes Mineralwasser.

Es wurde ächtes Selterser Wasser herbeigeschafft, und zu Gunsten der Kranken änderte sich die Scene bald.

Wie man solchen wahrhaft menschenfeindlichen Betrug für die Zukunft gänzlich abwenden möge — bleibt freilich eine immer nicht ganz, und nicht ganz leicht zu lösende Aufgabe.

Sehr vermindert wird indessen die Möglichkeit desselben dadurch werden, wenn man sich entweder

a) mit seinen Bestellungen unmittelbar an das Verschleiß-Comptoir in Selters selbst, oder an die von demselben bestellten, und zur öffentlichen Kenntniß gebrachten, Depots wenden wird, oder

b) wenn man von Seiten der Regierungen, in deren Ländern sich Mineralquellen befinden, ein für allemal es nicht zulassen mag, daß das inländische Wasser in Flaschen von fremden Mineralbrunnen gefüllt und verfahren werde.

Digitized by Google

Man wird auf diese Weise gerecht gegen sich selbst, gerecht gegen andere, und, was bei weitem das Höchste und Wichtigste ist, gerecht gegen die Sache der Menschheit sein.

Zweitens — und das ist es, was ich dringend zur Beherzigung empfohlen haben will — wünsche ich, daß man das Selterser Wasser künftighin als stehenden officinellen Artikel einführen, und demselben das Bürgerrecht in unseren Apotheken geltend machen möge.

Das Selterser Wasser ist, nach Aussage einer langen und wahren Erfahrung, und nach den Aussprüchen der ausgezeichnetsten Aerzte jeder Zeit, Arzneimittel, Arzneimittel von großem Gehalt, unentbehrlich und unersezbar in so manchen schweren Leiden.

Als solches aber ist es denn auch des Plazes im Kunst und Hülfe-Apparat des Arztes ganz vorzüglich werth, und mehr als der Wust von unnüzen pectoralibus resolventibus, diureticis, u. s. w., die der Officin nur einen gehaltlosen Schmuk geben, und Jahrelang verlassen da stehen, weil sie den Menschen und die Kunst verlassen, mag es es verdienen, da aufbewahrt zu sein, wo man das Edelste und Bewährteste aus

Digitized by Google

allen Ländern und aus allen Reichen der Natur zum Trost und Heile für die Menschheit niederlegt.

Realisirt sich dieser Wunsch, wie unendlich weit mehr Beruhigung ist dadurch für den Kranken, und wie unendlich viel mehr Sicherheit für den Arzt gegeben! Denn nun darf — wie auch hin und wieder die verachtungswerthe Verfälschungswuth ihr Wesen forttreiben mag — der Leidende wenigstens der sicheren Verbürgung der Aechtheit seines Heilmittels, und der Arzt der Hoffnung eines ungezweifelteren Erfolges froher werden können, wie bisher.

Ganz besonders beachtungswerth dürfte diese Veranstaltung für entlegenere Reiche und für große volkreiche Städte sein, in denen gewiß zu einem großen Theil das nicht Selterser Wasser ist, was man dafür ausgiebt, und wo demnach die Gewißheit, ein großes hülfereiches Arzneimittel immer ächt und ohne allen Zeitverlust haben zu können, für den Kranken und Arzt eine Sache der höchsten Beruhigung und Erfreulichkeit sein muß.

Nach Hufelands Angabe (Journal Januar 1824) betrug in Berlin die Consumtion des Selterser Wassers im Jahre 1822 15,864 Flaschen. Wie viele deren mögen nicht ächtes, sondern kunst-

Digitized by Google

bereitetes Wasser enthalten haben! und wie manchem Leidenden mag dadurch, der besten Beabsichtigung der Kunst zuwider, nicht Trost und Heil, sondern nuzlose Geldverschwendung, ja wohl gar entschiedener Gesundheitsnachtheil gebracht worden sein!

Sache, angelegentliche Sache der Regierungen und Medizinalcollegien muß es werden, den gegebenen Vorschlag ins Werk zu sezen. Von Seiten des Großherzoglich Nassauischen Gouvernements, so wie von Seiten der Brunnendirection in Selters wird man gewiß jeden deshalb an sie ergehenden Desiderien Genüge zu leisten die größe Bereitwilligkeit zeigen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek

Digitized by Google